

127. Jahrgang  
Heft 2  
Juni 2018

# Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



# *unterwegs*





LB≡BW

LBS

SV



# Vertrauen ist einfach.



[www.ksk-tuebingen.de](http://www.ksk-tuebingen.de)

Wenn man Finanzpartner hat,  
auf die man sich  
immer verlassen kann.

Sprechen Sie mit uns.



Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse  
Tübingen

# Geschafft! Die Wende am Riedberger Horn



Die bayerische Staatsregierung hat 1972, also vor über 40 Jahren, auf Drängen und mit Unterstützung des Deutschen Alpenvereins, als zentrales Element der Landesentwicklung für Bayern den Plan „Erholungslandschaft Alpen“ beschlossen. Dieses, heute als Alpenplan bezeichnete Regelwerk, hatte die Intention, die ökologisch sensibelsten Gebiete der bayerischen Alpen verbindlich vor einer unkontrollierten Entwicklung der Landschaftsinfrastruktur zu schützen. Dieser Alpenplan war lange Jahre eine raumplanerische Erfolgsgeschichte. Er fand internationale Anerkennung und stand auch im Einklang mit der Alpenkonvention, einem internationalen Vertragswerk aller Alpenstaaten. Er war das wirkungsvolle Instrument, um die Eindämmung der „harten“ Erschließung mit touristischer Infrastruktur sicherzustellen.

In der am strengsten geschützten Schutzzone C, in der nur naturnahe Freizeitaktivitäten wie Wandern und Skitourengehen zulässig sind, liegt auch das Gebiet um das Riedberger Horn. Ausnahmen wurden nur für die Bewirtschaftung tradiert-er Kulturlandschaften wie Forst- und Almfahrwege zugelassen. Zusätzlich wurden dort Natur- und Wildschutzgebiete ausgewiesen. Viele von Euch kennen dieses gut erreichbare Gebiet in den Allgäuer Alpen, das gerade wegen der ursprünglich erhaltenen Bergwelt immer ein lohnendes Ziel für naturverträgliche Bergwanderungen und Winteraktivitäten mit Schneeschuhen, sowie Langlauf- und Tourenski ist.

Den lokalen Tourismus-Lobbyisten war diese Beschränkung schon lange ein Dorn im Auge. Sie entwickelten den Plan für eine Skischaukel, die zwei kleine Skigebiete bei Grasgehren und Balderschwang großzügig durch alle Schutzgebiete hindurch verbinden sollte. Dieses Projekt ist angesichts des anhaltenden Klimawandels nicht zukunftsfähig und ökologischer Unfug. Wer einmal gesehen hat, wie am Lift in Balderschwang der Alpinskibetrieb auf einem schmalen Schneestreifen in grüner Landschaft nur durch massiven Einsatz von Schneekanonen aufrecht erhalten werden kann, wird dies bestätigen. Die durchgeführten Bürgerbefragungen haben rechtlich keine Bedeutung, da das Projekt nach deutschem und europäischem Recht unzulässig ist und übergeordnete Aspekte des Natur- und Umweltschutzes nicht beachtet wurden. Offenbar haben aber die Projektunterstützer mit politischen Mitteln erreicht, dass die bayerische Staatsregierung ein Verfahren zur Genehmigung der Skischaukel einleitete.

Der Deutsche Alpenverein hat in der Folgezeit heftig gegen das Projekt protestiert und juristische Schritte eingeleitet. Auch die Sektion Tübingen hat am 30.09.2016 in einem Protestbrief an Ministerpräsident Seehofer gegen die Skischaukel im Schutzgebiet Stellung bezogen und vorgeschlagen, bei der touristischen Entwicklung mehr auf naturverträgliche Aktivitäten wie Bergwandern, Skilanglauf und Skitouren zu setzen. Der breite Protest des gesamten DAV wurde zunächst ignoriert.

Doch nun kam Anfang April die überraschende Wende am Riedberger Horn. Der neue bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat offenbar erkannt, dass er das Projekt politisch nicht gegen geltendes Recht und breite Bevölkerungsschichten durchsetzen kann, zumal ja demnächst Landtagswahlen in Bayern anstehen. Egal warum, der Widerstand des DAV hat sich letztlich gelohnt. Ein schöner Erfolg für den Natur- und Umweltschutz im DAV.

*Euer Hans Reibold, 1. Vorsitzender*

## **Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 127. Jg., Heft 2/2018**

Herausgeber: Sektion Tübingen,  
1. Vorsitzender: Hans Reibold  
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Walter Müller

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen  
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)  
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig  
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz  
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Frey  
E-Mail: info@dav-tuebingen.de  
Internet: www.dav-tuebingen.de

### **Öffnungszeiten:**

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr  
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr  
Sa 11:30 – 13:00 Uhr  
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke  
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen  
Stammtisch: Mi (ungerade Woche) 20:30 Uhr

### **Bankverbindung:**

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52  
BIC: SOLADES1TUB

### **Redaktion/Layout/Druck:**

Redaktionsteam:  
Redaktion@dav-tuebingen.de  
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz  
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,  
das Heft 3/2018 erscheint im Sept. 2018  
Redaktionsschluss für Heft 3/2018:

30. Juni 2018

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zur Veröffentlichung und zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Nachrichten und alle darin enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Aufstieg von der Tübinger Hütte zum Mittelbergjoch im Garneratal bei der Alpenrosenfahrt im Juli 2007. Bild: Hans Reibold

[www.swtue.de/tuestrom-roller](http://www.swtue.de/tuestrom-roller)



**Bis zu  
200 Euro Rabatt  
für swt-Kunden**

## Surren statt knattern

TüStrom-Roller – flüsterleise und emissionsfrei

- 150 Euro Rabatt für Strom- oder Erdgaskunden
- 50 Euro Energiesparshop-Gutschein für Ökostromkunden oben drauf
- Jetzt Angebot anfordern und Probe fahren!

[www.swtue.de/tuestrom-roller](http://www.swtue.de/tuestrom-roller)

 **TüStromROLLER**

 **swt.**  
Stadtwerke Tübingen

WIR WIRKEN MIT.



# ELEKTRO KÜRNER

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM GMBH

Ingenieur- und Meisterbetrieb der Innung  
Beratung, Planung, Ausführung, Instandhaltung  
Gebäude-, Elektro-, Sicherheits- und Energietechnik

*„...denn wir bieten mehr als Steckdosen.“*

**ELEKTRO KÜRNER GmbH**

Handwerkerpark 9, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 943800, Fax 07071 49449  
[www.elektro-kuerner.de](http://www.elektro-kuerner.de)



VdS-anerkannte Errichterfirma für  
Einbruch- und Brandmeldeanlagen  
sowie nach DIN 14675 zertifizierte  
Fachfirma für Brandmeldeanlagen



Fachbetrieb für senioren- und  
behindertengerechte Elektrotechnik



Partnernetz im besten  
Sicherheitsnetzwerk  
**TELENOT**  
Technik für Sicherheit  
AUTORISIERTER  
STÜTZPUNKT



Rostrote Alpenrose



## Tourenberichte

Winterzauber an der jungen Isar	4
Hörnergruppe in den Allgäuer Alpen	7
Biwakgeschichten	8
Skitourenwochenende im Averstal	10
Tagesskitour im Schwarzwald	17
Alpenteam-Ausfahrt 2017	21
Skitour-Wochenende im Obertal/Schwarzberghütte	25
„Schicksalsberg“ Zuckerhütl	32
unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen	
Schneeschuhtour der BZ Hechingen	37
Kindergruppe „Grashüpfer“ – da ist immer was geboten!	37
Skitouren Basiskurs	39

Akeleiblättrige Wiesenraute



## Interessantes aus Verein und Geschäftsstelle

Horizont erweitern . . . im Ehrenamt	6
Jubilarehrung 2017	9
Geburtstage im 3. Quartal 2018	13
Jubilarer der Sektion 2018	14
Nachruf Franz Oberwinkler	16
Alpenrosen – Jazz – Neue Hütte, Sektionsausfahrt zur Tübinger Hütte	16
Mit Bus und Bahn in die Berge	18
Wie Integration durch Sport gelingen kann	30
„querbeet“ – Infos aus dem Referat „Natur und Umwelt“	40

Alpen-Azalee



# Winterzauber an der jungen Isar

Winterausfahrt in den Isarwinkel vom 19.02.–25.02.2018



Am Start der Karwendelloipe

Am Montag brach eine 7-köpfige Gruppe auf, um im Isarwinkel einen Wintertraum zu erleben. Die anfänglich kurze „Fremdelphase“ war schnell überwunden, und im Bus herrschte eine heitere Aufbruchsstimmung. Am Ziel in Fall am Sylvensteiner Stausee schien die Welt zu Ende zu sein. Dort hat Ludwig Ganghofer seinen Roman „Der Jäger von Fall“ geschrieben. Wir bezogen unsere Zimmer in einem liebevoll und geschmackvoll eingerichteten Ferienhaus und brachen gleich zu unserer ersten Test-Langlauf-tour (ca. 18 km) entlang des Sylvensteiner Stausees, durch die Isarauen bis nach Vorderriß auf. Der Himmel war verhangen, und es schneite in großen Flocken.

Der nächste Morgen begann, so wie die weiteren, mit einem Yogaprogramm unter der fachkundigen Leitung von Hanne Helber. Frisch gedehnt und vitalisiert ging es dann zum gemeinsamen Frühstück in den Aufenthaltsraum.

Unsere Langlauf-tour am Dienstag führte uns von Tannern nach Jachenau und zurück. Die Loipe verlief variantenreich über 28 km Strecke in weiten Bögen über Wiesen und durch Wälder. Hans gab immer wieder Anleitung, wie die Technik zu verbessern sei: Den Abdruck vorbereiten, wie es die „Wasseramsel“ macht, das Gewicht verlagern auf den Gleitski, Stockeinsatz, lange Gleitphase, den Stock weit nach hinten führen. Die Kunst besteht darin, den richtigen Rhythmus und den

richtigen Zeitpunkt für den Abdruck zu finden. Ich arbeitete die ganze Woche an der Verbesserung meiner Technik. Die Gruppe wartete immer wieder geduldig und Martin kümmerte sich als „Lumpensammler“ um die Nachzügler. So freuten wir uns alle auf die Einkerer im Örtchen Bäcker beim Wiesenwirt, wo es eine deftige Erbsensuppe zur Stärkung für die Rückfahrt gab. Ich freute mich schon auf die Sauna im Haus zur Entspannung und Lockerung der Muskeln.

Am Mittwoch stand eine Langlauf-tour von Klamm bei Wildbad Kreuth (ca. 24 km) bis nach Glashütte entlang der Weißbach an. Der wildromantische Fluss begleitete uns durch ein Waldgebiet mit immer wieder steilen Aufstiegen. Zur Belohnung gab es wunderschöne Blicke auf Wasserfälle und Wassergumpen. Leider wurden wir Zeugen eines schweren Skiunfalls. Eine Läuferin war gestürzt und hatte sich den Oberschenkelhals gebrochen. Carmen, als Tierärztin, leistete fachkundig erste Hilfe, bis der Rettungshubschrauber eintraf.

Am Donnerstag stand unsere erste Schneeschuhtour zur Hochalm auf dem Programm. Nach dem Anpassen der Schneeschuhe und dem Ausrüstungscheck starteten wir vom Sylvenstein-Stausee durch teilweise schwieriges Gelände hinauf zur Höllealm. Nach einer Vesperpause ging der Weg steil bergauf durch einen tief verschneiten Wald. Eine magische Land-

schaft in Weiß und Grau breitete sich vor uns aus. Beim Gipfelkreuz (1.428 m) auf dem freien Hochplateau hatten wir leider wegen dichten Nebels keine Fernsicht. Klick, klick, klick – Martin mühte sich, mehrere Gipfelfotos zu schießen, bis uns die Kälte zum Abstieg trieb. Trotz einiger Anstrengung (Aufstieg ca. 700 Hm) bleibt mir diese Tour als ein unvergleichliches Wintererlebnis in Erinnerung.

Am Freitag steuerten wir mit der Karwendelloipe einem weiteren Höhepunkt unserer Ausfahrt zu. Nach kurzer Anfahrt mit Einstieg in Hinterriß, einem kleinen Flecken mit zehn Häusern, glitten wir stetig bergan entlang des Rißbaches. Das enger werdende Tal rückte die umliegenden Berge ständig näher heran. Die Loipe führte uns über den Großen Ahornboden zur Eng bis zum Talschluss. Uns bot sich eine imposante Gipfelkulisse von der Lamsenspitze bis zur Dreizinkenspitze. Die Anstrengung hatte sich gelohnt und die Vesperpause im Sonnenschein vor einer Almhütte war wohl verdient. Bei der flotten Abfahrt zurück nach Hinterriß spürten wir, dass die Schatten länger und die Temperaturen kälter wurden. Trotz Doppelstocktechnik zog sich der Rückweg hin. Als ich dann auf den wartenden Hans zufuhr, rief er freudig: „Schön Sabine, dass du dabei bist!“ Diese wohlgemeinte „Motivationspritze“ setzte neue Kräfte frei. Diese Tour war mit ihren 380 Hm und 31 km Län-



Aufstieg zur Hochalm im Zauber-Winterwald





Die Endschleife bei der Engalm

ge für uns alle eine Herausforderung, die uns müde und zufrieden früh am Abend in unsere Betten lockte. Am Samstag stand eine Schneeschuhtour zur Lenggrieser Hütte mit Start beim Wanderparkplatz bei Schloss Hohenburg auf dem Programm. Über Mühlbach stiegen wir bergauf auf den winterlichen und teilweise steilen Grasleitensteig zur Lenggrieser Hütte. An manchen Stellen kamen die Schneeschuhe schon an die Grenze ihres Einsatzbereichs. Schritt für Schritt

den einen Fuß vor den anderen setzen. Der Kopf wird leer, und ich bin nur noch mit meinem eigenen Körper und dem Bewegungsrhythmus beschäftigt. Die Mittagseinkehr machten wir in der gut geführten Hütte der DAV-Sektion Lenggries. Wegen des starken Nebels musste die Besteigung der Seekarspitze leider ausfallen. Beim Abstieg über die Seekaralm bot sich uns eine mystische Hügellandschaft mit schneeüberwehten Dächern auf den verstreuten Hütten. Am Horizont

tauchten wie in Eis gemeißelte Tannenbäume aus dem Nebelgrau heraus auf. Der weglose abenteuerliche Abstieg ins Hirschbachtal durch tief verschneiten Winterwald war dank GPS-Orientierung kein Problem. Diese Tour endete, nachdem wir 12 km und 750 Hm bewältigt hatten.

An unserem letzten gemeinsamen Abend gab es ein Restebuffet mit allem, was wir noch so an Köstlichkeiten übrig hatten. Bei der Auswertung zeigte uns Hans auf dem Laptop nochmals die Höhenprofile unserer Touren. In einer Rückmelderunde wurde deutlich, dass die Ausfahrt in den Isarwinkel für alle ein voller Erfolg war. Am Sonntag war der Winterzauber vorbei, und wir fuhren wieder heim. Für mich war die Ausfahrt in den Isarwinkel eine gelungene Auszeit: ein gute Mischung aus Naturerleben, Grenzerfahrung und körperlicher Anstrengung, mentaler Erholung, Geselligkeit und guten Gespräche.

*Sabine Jäger-Renner*

*Bilder: Hans Reibold, Martin Thum*

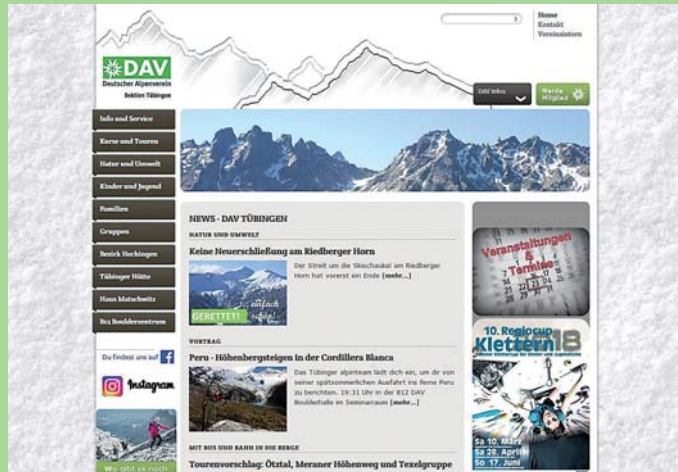
#### Isarwinkel

Gebiet	Zwischen Lenggries und dem nördlichen Karwendel
Standquartier	Fall am Sylvensteiner Stausee oder in Vorderriß bzw. Hinterriß in Gasthöfen
Anreise	ÖV: Bahnhof Lenggries und versch. Buslinien. Auto über München
Touren	Zahlreiche Langlaufloipen für klassische Technik, um Jachenau auch in Skatingtechnik. Verschiedene Schneeschuhtouren zu Gipfeln unter 2.000 Hm sind auf der Tourenplattform <a href="http://www.alpenvereinaktiv.com">www.alpenvereinaktiv.com</a> beschrieben.
Karten	Kompasskarte 1 : 50.000 Nr. 182 Isarwinkel oder Alpenvereinskarten Bayerische Alpen 1 : 25.000 BY 10, BY 11, BY 12 und BY 13 zu dem gesamten Gebiet.

# Horizont erweitern ...

... im Ehrenamt beim Deutschen Alpenverein Sektion Tübingen

## Aufruf Ehrenamt – Betreuung unserer Sektions-homepage



Du kennst dich aus mit dem Aufbau und der Gestaltung von Internet-Präsenzen? Begriffe und Abkürzungen wie CMS, Responsive Design, html oder iframe erschrecken dich nicht?

Du hast Lust, in einem wachsenden, lebhaften, aktiven, vielfältigen Verein die Online-Schaltzentrale zu sein?

Dann freuen wir uns auf dich als Webmaster und Online Redakteur/in unserer Sektions-homepage [www.dav-tuebingen.de](http://www.dav-tuebingen.de).

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf der Bereitstellung der Inhalte, da die technische Betreuung durch unseren Dienstleister erfolgt.

Wir wollen im nächsten Jahr unsere Präsenz über einen Relaunch in ein Responsive Design überführen, es steht damit also schon bald eine spannende und interessante Aufgabe an.

Ausführliche Einweisung und Einarbeitung sowie laufende Unterstützung und Mitarbeit durch unseren bisherigen Webmaster und weitere Haupt- und Ehrenamtliche sichern wir zu. Du wirst nicht allein gelassen. Lust bekommen? Dann melde dich bei [info@dav-tuebingen.de](mailto:info@dav-tuebingen.de) mit dem Stichwort „Homepage Betreuung“.

Wir freuen uns auf dich!



## Energetisch sanieren - Werte erhalten - Klima schützen

Mit unseren FSH Elementen bauen Sie ökologisch, CO<sub>2</sub>-neutral und naturschonend. Unser energetisches Sanierungskonzept sichert Ihnen eine Modernisierung Ihres Wohn(t)raums unter Berücksichtigung des Energieverbrauchs. Wir nehmen Ihren Altbau millimetergenau auf und produzieren die Elemente für Ihre Sanierung individuell in der Halle vor. Dank der klimafreundlichen Holzbauweise können wir Ihnen optimalen Wärmeschutz gewähren und somit zu gutem Raumklima, Wohngesundheit und spürbarer Behaglichkeit beitragen.

### Vorteile für Bauherren

- witterungsunabhängige Produktion
- schnelle Montage, 30% verkürzte Bauzeit
- höhere Qualität gegenüber Baustellenfertigung
- kurzer Arbeitszyklus um Gebäude wetterfest zu machen

Haben wir Ihr Interesse an einer energetischen Sanierung mit FSH Elementen geweckt? Bei Fragen rufen Sie uns gerne an.

Friedrich Schmid GmbH . Handwerkerpark 15 . 72070 Tübingen . Telefon 07071-4077-0 . [www.friedrich-schmid-holzbau.de](http://www.friedrich-schmid-holzbau.de) . [info@friedrich-schmid-holzbau.de](mailto:info@friedrich-schmid-holzbau.de)





# Hörnergruppe in den Allgäuer Alpen

## 26.–28.01.2018

Voller Erwartung und gutgelaunt fuhren fünf Frauen und acht Männer mittleren Alters am Freitagnachmittag ins schöne Allgäu. Wir übernachteten im Ort „Gunzesrieder Säge“ in der Selbstversorgerhütte der DAV Sektion Neu-Ulm. Ein Hüttenwart der Sektion war an diesem Wochenende auch anwesend.

Am Freitagabend bezogen wir schnell unsere Zimmer, wobei die Fensterplätze im Nu belegt waren. Anschließend ließen wir den Tag mit einem gemeinsamen Vesper ausklingen.

Am Samstagmorgen begann angefelt um 9 Uhr die erste Tour. Von der Gunzesrieder Säge auf den Großen Ochsenkopf, anschließend auf das Rangiswanger Horn. Das Wetter war atemberaubend. Beide Gipfel sind schon für sich eine Skitour wert. In Verbindung der beiden Gipfel kommen etwa 250 Hm dazu. Die Belohnung dafür sind die schönsten Hänge der beiden Gipfel auf Allgäuer Alpfächen, die sich zwischen den Waldflächen bis zu den Gipfeln hinausziehen.

Das Ostertal ist einigermaßen schneesicher, und die Tour verläuft an den nordwestlichen Hängen, so dass meistens gute Bedingungen vorzufinden sind. Nun kurz zu den Höhen: der Große Ochsenkopf ist 1.662 m und das Rangiswanger Horn 1.616 m hoch.

Zum Abendessen gab es köstliche Maultaschen mit Salaten. Den Tag haben wir mit netten Gesprächen und einem Gläschen Wein ausklingen lassen.

Am Sonntag galt es, die Hütte bereits morgens zu verlassen. Nachdem wir mit Skiern und Schlitten das Gepäck in den Autos verstaut hatten, war unser Ziel das Bleicherhorn (1.666 m). Die Route ging hinüber über die Mittelbergalpe und die Birkachalpe, zurück durch das Ostertal.

Der Großteil der Gruppe bestieg den Gipfel zweimal, weil der Schnee zum Abfahren sehr gut war. Ein kleiner Teil der Gruppe machte eine Vesperpause an der Birkachalpe.

Die Abfahrt zum Parkplatz war schneetechnisch sehr gut. Am Parkplatz angekommen, gab es noch leckeren Kuchen am Auto.

Wir ließen das Wochenende noch in einer originellen Allgäuer Wirtschaft ausklingen. Alle Teilnehmer waren mit dem Wochenende hochzufrieden. Vielen Dank an Konrad Küpfer und Oliver Prochazka-Speidel für die gute Stimmung und die gute Organisation.

*Elke Kaltenmark*

*Bilder: Thomas Lowski*

### Gunzesrieder Tal (Allgäu)

Wo?	Gunzesrieder Tal (Allgäu)
Talort	Blaichach-Gunzesried
Gipfel	Großer Ochsenkopf (1.662 m) Rangiswanger Horn (1.616 m) Bleicherhorn (1.669 m)
Hütte	Altes Höfle, DAV Selbstversorgerhütte der Sektion Neu-Ulm. Die Hütte liegt im Ortsteil Gunzesrieder Säge auf 966 m, ca. 400 m vom öffentlichen Parkplatz entfernt. Alle Touren können direkt bei der Hütte gestartet werden.
Führer	Skitourenführer Allgäu – Panico Alpinverlag Online auf <a href="http://alpenvereinaktiv.com">alpenvereinaktiv.com</a>
Karte	Alpenvereinskarte Bayerische Alpen BY1 – Allgäuer Voralpen West

Panoramapause auf dem Ochsenkopf



Aufstieg zum Ochsenkopf



Hier geht's lang!



Regenrillen auf fast allen Hängen





# Keine echten Biwaknächte in der Wüste

Biwakgeschichten (7. und allerletzter Teil)

Kamel-Trekking in der Zentral-Sahara

Genau 14mal habe ich im Hochgebirge unter freiem Himmel übernachtet, bis auf wenige geplante Biwaks immer unfreiwillig und selbst verschuldet, fast immer vor Kälte schlotternd, oft von Durst geplagt. Möglich, dass unsere Ziele zu anspruchsvoll für unser Können waren. Nach meiner letzten extrem unangenehmen Biwaknacht im Jahre 2002 in ca. 3.500 Meter Höhe am Ostgrat der Aiguille Noire hatte ich mir ganz fest vorgenommen, nie wieder biwakieren zu müssen. 15 Jahre später habe ich es dann doch noch einmal getan und das gleich 12mal, diesmal allerdings geplant und total freiwillig und nicht im kalten Hochgebirge sondern im warmen Wüstensand der zentralen Sahara. Auf Anregung und durch die Organi-

sation von Iris Kaun-Huber bin ich mit sechs anderen DAV-lern, ebenso vielen Tuaregs und sieben Kamelen im Oktober 2017 schätzungsweise 150 Kilometer durch das Tassili n´Ajjer Gebirge im Dreiländereck Algerien-Libyen-Niger durch die Zentrale Sahara gewandert. In Ermangelung von Hotels, Gasthäusern, Hütten, Zelten, Lodges oder anderen Unterkünften haben wir natürlich unter freiem Himmel übernachtet. Das waren jedoch keine so richtigen Biwaks, wie ich sie im Hochgebirge erlebt habe. Keine Kälte, kein Durst, kein Steinschlag, kein Schnee, keine Absturzgefahr! Um Mitternacht war es immer noch um die 20 Grad warm. Nur morgens in der Früh musste man den Schlafsack übers Kinn hochzie-



Störenfriede gab es allerdings auch, die uns aber verschont haben und immer ruhig schlafen ließen.



Zwischen Felsblöcken richte ich mein Lager für die Nacht her

hen. Also alles in allem richtig gute Komfort-Biwaks mit freiem Blick auf den unglaublichen 10.000-Stern-Himmel. Wenn ich keine Rückenschmerzen gehabt hätte, hätte ich das alles richtig genossen.

Text und Bilder: Heiko Pörtner



# Jubilarehrung des DAV am 27. Oktober 2017



Jedes Jahr im Oktober ist es Zeit, unsere langjährigen Mitglieder zu ehren. 170 Jubilare waren ins liebevoll dekorierte Tübinger Feuerwehrhaus eingeladen, und über 80 Teilnehmer kamen. Vielen anderen Jubilaren wurde ihre Urkunde und Ehrennadel per Post zugeschickt.

Hans Reibold berichtete mit einer Präsentation über das aktuelle Geschehen in der Sektion und dankte allen Jubilaren für ihre langjährige Treue. Beim gemeinsamen Vesper wurden Erinnerungen ausgetauscht, alte Kameradschaften aufgefrischt und neue Bekanntschaften geschlossen. In die Berglieder mit Hans Reibold an der Gitarre stimmten alle kräftig ein. Danach wurden den Jubilaren ihre Urkunden und Ehrennadeln feierlich überreicht. Nach Dieter Porsches Vortrag über seine Nepalreise Anfang 2017 mit wunderschönen Bildern war noch lange Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

*Bärbel Morawietz  
Bilder: Dieter Porsche*



40 Jahre dabei



Seit 50 Jahren Sektionsmitglieder



Seit 25 Jahren Mitglieder in der DAV Sektion Tübingen



Die Gruppe derer mit 60-jähriger Sektionsmitgliedschaft



# Skitourenwochenende im Averstal

Blick vom Gipfel des Großhorn ins Averstal

*Averstal hört sich spannend an, da muss ich hin, da haben sich Birgit Stefanek und Konrad Küpfer wieder mal was Besonderes ausgedacht. Diese Faszination hatte nicht nur mich gefesselt, die laaange Warteliste zu unserer Skitour vom 16.–18. März 2018 sprach für sich selbst.*

Mit vielen warmen Kleidungsstücken für die vorhergesagten tiefen Temperaturen ging es dann am Freitagmorgen um 6:30 Uhr mit elf Teilnehmer/innen und zwei Autos los gen Süden. Die staufreie Fahrt verlief nach Plan: Start in Tübingen im Regen und, im Averstal auf knapp 2.000 m angekommen, strahlte uns die Sonne an und ein wolkenloser Himmel konnte uns nicht mehr bremsen. Der Parkplatz Großhorn war gut belegt. Umziehen, Pieps an, Tourenski bereit, alles ging mal sowas von schnell, die Vorfreude war riesengroß.

Piepskontrolle, dann ein kurzes Stück runter, über ein Holzbrücklein im engen Bachgrund, anfallen und los ging's. Die Beine wurden schnell locker, die gleichmäßige Steigung der Aufstiegs spur brachte uns gut in Tritt. Mit der Zeit machte sich doch bei einigen bemerkbar, dass die Arbeitswoche

auch Kraft gekostet hatte und wir doch nicht mal durch den Schönbuch joggen, sondern auf nunmehr schon guten 2.500 Meter in der gleißenden Sonne angekommen waren. Alle haben den Gipfel erreicht, Energieriegel, Nussmischung und anderen Specials sei Dank. Das Gipfelerlebnis auf dem Großhorn (2.750 m) war wunderbar.

Wie immer gibt's dann halt ein paar Unersättliche, die ja schon beim Aufstieg die Traverse zum Chli Hüreli (2.798 m) entdeckt hatten. Birgit war mit einer Schoggi zu überzeugen und für fünf von uns ging's dann nach kurzer Rast los. Eine nette Abfahrt im Pulverschnee von ca. 300 Hm, dann wieder anfallen im sehr tiefen Schnee und nochmal hoch hinaus. Der steile Aufstieg in der Sonne war doch recht schweißtreibend, und auf dem Chli Hüreli Gipfeli angekommen durften wir wegen fortgeschrittener Zeit die herrliche Aussicht gar nicht lange genießen. Also ein Schlückchen Tee schlürfen und vorbereiten für die Abfahrt. Und diese war nun nicht nur für mich schon das Geilste seit langem: perfekte Hangneigung, Pulverschnee bis zu den Knien, fast unverspurte Hänge, einfach saugut. Die Jubeljauchzer ließen bestimmt auch das letzte Wild aufhören. Mit brennenden

Oberschenkeln und verzücktem Gemüt war die Abfahrt dann geschafft, die abschließende Tragestrecke vom Täli zum Auto war schnell verkraftet.

Mit der Unterkunft im Hotel Bergalga hatten unsere Guides ihre ganze Erfahrung spielen lassen und die Prioritäten richtig gesetzt: Unser kuscheliges Lager auf engem Raum in ausge-



Der Autor genießt und jauchzt



dienten Schweizer Militärstockbetten wurde begleitet von einem 4-Sterne-Menü der feinsten Sorte. Bioprodukte aus dem Tal wurden angeboten: Ob Tee aus Kräutern vom Tal, Ragout vom Aversrind, nussiger Bergkäse oder Rhabarbermus, es war ein Genuss für alle.

Die Wetteraussichten trübten sich allerdings für den zweiten Tag ein. Auf dem Programm stand das Tscheischhorn. Über die Langlaufloipe, die wir auf Susannes Wunsch natürlich sehr pfleglich behandelten, ging es vorbei an wunderschönen Bündner Almen ein kleines Seitental entlang bis zum Aufstieg. Diese SO-Passage zeigte uns dann doch den März an, denn der Harschdeckel konnten den fortgeschrittenen Winter nicht verheimlichen. Die Sonne lugte immer nur ganz verschämt zwischen den Wolken durch. In schöner Spur von Lando ging's trotz schlechter Sicht zügig bergauf. Der Gipfelhang blieb uns allerdings aufgrund der schlechten Verhältnisse versperrt. Doch was soll's, Schnee gab es ja genug, und mit der Vorgabe, uns an die nördlich ausgerichteten Hänge zu halten, hatten wir wieder ein tolles Pulverschnee Vergnügen. Einige wollten diesen Schnee doch tatsächlich intensiv mit einem Bad genießen, life is good!

Abfahrtstechnik war dann im unteren Bereich angesagt – immer schön vorsichtig, dass der Harschdeckel nicht durchbricht. Dann noch das Tal raus geskatet und rauf zum Bergalga. Den Nachmittag vertrieb sich dann jede/r nach Lust und Laune, vom Mathearbeitkorrigieren über Wanderung im dichten Schneefall bis zum Schönheitsschlaf war alles dabei.

Die Planung für den Abschlusstag stand, „Uf da Flüe“ sollte es sein. Unsere Earlybirds am Sonntagmorgen rieten uns allerdings aufgrund massiven Schneefalls und Nebels unsere Glieder noch ein wenig länger auszuspannen. Die Ersten machten sich aber schon auf, die verschneiten Autos frei zu fegen und oben in der Vesperstube wurde der Kaffee serviert. Da hörte der Schneefall schlagartig auf, Wolken verzogen sich, die Sonne lugte raus und die elf Tübinger sind alle aus dem Häuschen. In Windeseile waren wir bereit und wollten dann bei diesen Bedingungen nicht



**WIR ENTWICKELN IHR BAD!**

**... UND VIELES MEHR**

**SAUR**  
HAUSTECHNIK

Von der Haustechnik bis zur Badgestaltung, alles aus einer Hand.

Nürtinger Str. 11 - Tübingen - [www.saur-haustechnik.de](http://www.saur-haustechnik.de)

Rechtsanwalt  
**Jochen Dieterich**

Am Lustnauer Tor 6 · 72074 Tübingen  
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 51583  
[kanzlei@ra-dieterich.de](mailto:kanzlei@ra-dieterich.de)

- **Familienrecht**  
Scheidung, Unterhalt  
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**  
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**



**Atrium**

Übernahme von Bauherrenaufgaben, Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Projektentwicklung, Projektsteuerung und Immobilienberatung

Atrium Projektmanagement GmbH  
Dominohaus  
Am Echazufer 24  
72764 Reutlingen  
[www.atrium-gmbh.de](http://www.atrium-gmbh.de)



Gipfelrast auf dem Grosshorn

die Flüe, sondern jetzt für alle das Chli Hüreli erklimmen und den frischen Powder genießen. Zum Glück hatte der Schneepflug die Straße schon freigeräumt, so waren wir bald wieder am Ausgangspunkt unserer Freitagstour. Diesmal sollte es aber über einen weiter südöstlich orientierten Aufstieg gen Gipfel gehen. Vom schnellen Wetterumschwung beflügelt waren nicht nur wir, sondern auch andere Tourer wie die Ulmer AV Sektion und mehrere Schweizer Gruppen auf dem gleichen Weg. Unsere Diskussionen, welche nun später die beste Abfahrt sein sollte, verstummten aber immer mehr. Der Nebel, der sich in der Zwischenzeit wieder breit gemacht hatte, wurde immer dichter und dichter. Die Sonne ließ sich einfach nicht blicken, und die Hoffnung auf blauen Himmel war dahin, als noch Schneefall dazukam. Aber was soll's, dann halt Abbruch auf ca. 2.500m und wieder rein in den wunderbaren Tiefschnee. Unten raus wurde die Sicht auch wieder besser, und alle waren happy!

Am Auto angekommen fiel dann die Spannung des Tages ab. Es war verständlich, dass nach so einem aufregenden Morgen ein paar Nebensächlichkeiten wie Tanzschuhe oder das Gute-Nacht-Buch unter der Matratze im Bergalga vergessen wurde. Ein Abstecher zum Holen war's wert! Bei der Abschlussbesprechung der versammelten Gruppe an der Vi mala-Raststätte war man sich einig, dass eine harmonische Truppe, begleitet durch die sich sehr gut auf wechselnde Bedingungen einstellenden Tou-

renleiter Birgit und Konrad, ein tolles Wochenende verbringen durften. Vielen Dank!

*Text: Bernd Kuhn*

*Bilder: Birgit Stefanek und Lando Huber-Denzel*



Versehentliche Auslösung des ABS-Rucksack oder: Wenn Engel auf Skitour gehen

#### Skitour Averstal

Wo?	Averstal, Schweiz
Talort	Juppa (2.004 m)
Anreise	Bernardinoroute Richtung Chur bis Ausfahrt Nr. 26 „Rofla“. Via Ausserferrera und Innerferrera ins Averstal.
Wegverlauf/ Etappen	<b>Grosshorn (2.781 m)</b> Vom gut gekennzeichneten „Grosshornparkplatz“ in Pürt taleinwärts hinunter zur kleinen Brücke über den Averserrhein (ca. 1.890m). Nach der Brücke in südwestlicher Richtung zum sanften Nordgrat des Grosshorns. Über diesen unschwierig zum Gipfel. Achtung: Ein Schutzgebiet befindet sich in Aufstiegsrichtung nur wenige Meter rechts nach der Brücke und darf nicht betreten werden!
	<b>Chli Hüreli (2.798 m)</b> Start wie zum Grosshorn. Allerdings immer etwas weiter links (südöstlich) halten und bei ca. 2.470m auf einen Rücken. Von hier direkt auf den Gipfel. Beide Touren lassen sich gut miteinander kombinieren (s. Tourenbericht).
	<b>Tscheischhorn (Südgipfel 2.981 m)</b> Von Juppa (Parkmöglichkeiten am Lift) oder direkt vom Hotel Bergalga über die Langlaufloipe nach Süden ins Bergalgatal. Bei 2.029m (direkt hinter dem Zufluss des Tscheischabachs in den Bergalgabach) nach Westen den Hang hinauf. Man bleibt immer südlich des Einschnittes des Tscheischabachs bis ca. 2.400m. Ab hier südwestlich auf dem Rücken bleibend bis zum Höjabüel (2.745m). Nun steiler werdend auf den Südgipfel.
Hütten	Hotel Bergalga Cresta 119, 7447 Avers, Schweiz Phon: +41 81 667 11 68, <a href="http://www.bergalga.ch">www.bergalga.ch</a> Das Hotel verfügt über einen eigenen Parkplatz.
Karten/ Führer	Skitourenkarte 268 S „Julierpass“ Skitourenkarte 267 S „San Bernadino“ SAC Skitouren Graubünden Süd
Ausrüstung	Vollständige Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel ggf. Harscheisen



# Geburtstage im 3. Quartal 2018

## 70. GEBURTSTAG

Pietro Aloisanti, Mössingen  
Dorothee Berner-Junker, Tübingen  
Georg Ebinger, Kusterdingen  
Dr. Katherine Elwyn, Peekskil NY, USA  
Eberhard Goll, Esslingen  
Tilman Gruber, Ammerbuch  
Werner Hermann, Tübingen  
Irmtraud Jenth, Friedrichsdorf  
Wolfgang Kambeitz, Tübingen  
Else Kleebauer, Tübingen  
Gunther Kleefeld, Freiburg  
Margot Mannheim, Tübingen  
Bettina Oertel, Tübingen  
Margrit Schnaidt, Pliezhausen  
Hilde Steinmaier, Gäufelden

## 75. GEBURTSTAG

Kurt Abram, Urbach  
Hanns Bertinchamp, Ammerbuch  
Manfred Drössler, Mössingen  
Eugen Kürner, Tübingen  
Gerda Mindner, Münsingen  
Horst Müller, Tübingen  
Hartmut Neifer, Tübingen  
Gerhard Nendzig, Gomadingen  
Ursula Oed, Tübingen

Dr. Margarete Schwarz,  
Korntal-Münchingen  
Ingrid Steinhilber, Mössingen  
Ursula Ulmer, Holzgerlingen  
Dieter Vinnai, Lichtenstein  
Volker Warzecha, Tübingen  
Dr. Heinz Weigold, Kusterdingen

## 80. GEBURTSTAG

Tilman Bopp, Rottweil  
Armin Haar, Ammerbuch  
Karl-Hermann Harms, Rheinstetten  
Erich Henssler, Altensteig  
Dr. Rudolf Hrbek, Tübingen  
Ute Hurka, Osnabrück  
Kurt Krauss, Wannweil  
Dr. Inge Rudolf, Mainz  
Kurt Steinhilber, Mössingen

## 85. GEBURTSTAG

Wilhelm Böckler, Herrenberg  
Dr. Wolfgang Egerer, Weilheim  
Ernst Gote, Nagold  
Kurt Lauer, Dusslingen  
Dr. Gertraud Reill-Konietzko, Tübingen  
Gerhard Wuchter, Nehren  
Hermann Zieger, Tübingen

## 90. GEBURTSTAG

Rosel Brinkmann, Balingen  
Herbert Härle, Tübingen  
Karl Kress, Tübingen  
Gertrud Schettler, Tübingen  
Renate Wittmann, Nagold

## 95. GEBURTSTAG

Leopold Kempter, Haigerloch  
Dr. Franz Meyer, Syracuse USA

## 100. GEBURTSTAG

Ilse Bürk, Tübingen

Zum Geburtstag  
wünschen wir alles  
Gute, Gesundheit  
und noch viele  
schöne Jahre in der  
Sektion Tübingen!



Mit Direktbank und  
bundesweitem Filialnetz

## Für uns: das kostenfreie Bezügekonto<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup>Voraussetzung: Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel das Bezügekonto mit kostenfreier Kontoführung.<sup>1)</sup>

Informieren Sie sich jetzt über die **vielen weiteren Vorteile** Ihres neuen Kontos unter  
Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder [www.bezuegekonto.de](http://www.bezuegekonto.de)

BBBank eG  
Wilhelmstraße 8, 72074 Tübingen



**BB** Bank

Die Bank für Beamte  
und den öffentlichen Dienst

# Die Jubilare der Sektion 2018

## 25 JAHRE

Hermann Akermann, Eutingen im Gäu  
Dietmar App, Tübingen  
Dr. Meinhard Balensiefen, Haar  
Anna-Maite Bern, Tübingen  
Dr. Arno Bern, Tübingen  
Christine Bern, Tübingen  
Demian Bern, Tübingen  
Franzis Bern, Tübingen  
Gregor Bern, Tübingen  
Markus Bihler, Mössingen  
Wolfgang Böhnisch, Tübingen  
Johann Brandhofer, Engstingen  
Rainer Buckenmaier, Rangendingen  
Uwe Buckenmaier, Mössingen  
Ute Bühler, Ebhausen  
Elsbet Clausnize, Tübingen  
Tina Deeg, Weil im Schönbuch  
Wolfgang Dehm, Tübingen  
Christel Dieter, Nehren  
Frank Diether, Nehren  
Mathias Dimster, Wannweil  
Wolfgang Dlugosch, Balingen  
Gerhard Eckhard, Altensteig  
Thomas Eckle, China  
Xenia Ehrhardt, Tübingen  
Jochen Eitelbuss, Tübingen  
Barbara Fischer, Tübingen  
Uwe Frank, Wankheim  
Dr. Ulrich Friess, Tübingen  
Wolfgang Fritz, Wildberg  
Michael Fuchs, München  
Cäcilia Gemke, Herrenberg  
Jörg Glatzle, Konstanz  
Norbert Gockner, Bodelshausen  
Thomas Graf, Tübingen  
Herbert Haid, Hechingen  
Monika Haid, Hechingen  
Ulrich Haid, Haigerloch  
Lothar Hallasch, Ehningen  
Erich Hegler, Hechingen-Stetten  
Florian Hegler, Ladenburg  
Annett Hellstern, Tübingen  
Christoph Hengen, Tübingen  
Ursula Herrmann-Weinhold,  
Trochtelfingen  
Claudia Höfer, Rottenburg/Neckar

Gregor Hofmann, Tübingen  
Johann Nepomuk Hofmann,  
Kusterdingen  
Dr. Eva Maria Jäger, München  
Prof. Tilman Jäger, München  
Peter Jungkunst, Reutlingen  
Daniel Kaiser, Ammerbuch  
Franz Kessler, Tübingen  
Reinhold Keuler, Dettenhausen  
Heike Killinger-Spörlein, Schopfloch  
Regina Klaes, Tübingen  
Jürgen Klein, Schiffweiler  
Lothar Klein, Weil im Schönbuch  
Eberhard Kohler, Tübingen  
Ina Kraft, Tübingen  
Elke Krauth, Hechingen  
Anja Leonhardt, Frielzheim  
Hermann Liggesmeyer, Tübingen  
Egbert Lindemann, Herrenberg  
Eberhard Lorch, Metzingen  
Ilsa Lorch, Metzingen  
Karin Luz, Kirchentellinsfurt  
Peter Mast, Ammerbuch-Poltringen  
Dr. Dietrich Meinhardt, Bornheim  
Frank Müller, Wildberg  
Jens Nagel, Pliezhausen  
Beate Neth, Ofterdingen  
Martin Niebling, Wannweil  
Stefan Nußbaum, Kirchentellinsfurt  
Hartmut Pfohlmann, Reutlingen  
Gretel Rauscher, Ammerbuch-Entringen  
Cornelia Rebmann, Kusterdingen  
Dr. Elke Richartz-Salzbürger, München  
Ulrich Röhm, Dußlingen  
Nathanael Ruf, Burladingen  
Erwin Sattler, Rottenburg  
Cornelia Schade, Tübingen  
Herbert Schein, Leutkirch im Allgäu  
Rainer Schlüss, Bondorf  
Rainer Schmid, Mössingen  
Irmgard Schmid-Rebstock, Gomaringen  
Jan-Erik Schmidt, Tübingen  
Jutta Schneck, Kusterdingen  
Maike Schneck, Kusterdingen  
Thomas Schneck, Kusterdingen  
Tim Schneck, Kusterdingen  
Walter Schneck, Ammerbuch

Michael Schneider, Gomaringen  
Christine Schöner, Neualbenreuth  
Harald Schuber, Tübingen  
Jens Schweikert, Essingen  
Fabian Söllner, Balzheim  
Martin Sommer, Remseck am Neckar  
Ralph Spehle, Sonnenbühl  
Peter Spriestersbach, Leichlingen  
Marcus Steimle, Nehren  
Helena Tilmann, Tübingen  
Rolf Wilhelm Tünnemann, Fehrltorf  
Andreas Walz, Ebhausen  
Dieter Walz, Ebhausen  
Dr. Uwe Weber, Sigmaringendorf  
Ralf Weinstein, Horb  
Georg Werner, Tübingen  
Dorothea Willich, Tübingen  
Barbara Winterfeldt, Gundelfingen  
Dr. Haike Wirmann, Bornheim  
Otto Wolf, Hechingen  
Brigitte Zeeb, Kirchentellinsfurt  
Gerhard Zeeb, Kirchentellinsfurt  
Helga Ziegelmaier-Pflug, Gomaringen

## 40 JAHRE

Gertrud Aicheler, Ammerbuch  
Dr. Bernhard Asenbauer, Tübingen  
Christina Beck, Tübingen  
Martin Beutler, Ebhausen  
Gerhard Fritz, Gomaringen  
Gerhard Fritz, Steinenbronn  
Dr. Peter Heeg, Ammerbuch  
Lothar-Gilbert Heidecker, Kirchheim  
Peter Kaufmann, Kusterdingen  
Dieter Kless, Ofterdingen  
Gabriele Kless, Ofterdingen  
Achim Kolb, Magstadt  
Joachim Kraus, Loßburg  
Ulrike Kraus, Loßburg  
Erna Krauss, Tübingen  
Robert Kräutle, Sigmaringen  
Brigitte Lehmann, Wildberg  
Lars Lehmann, Starzach  
Werner Lorch, Tübingen  
Angelika Matt-Heidecker, Kirchheim  
Elisabeth Müller, Tübingen  
Hermann Müller, Heidelberg



Reinhard Müller, Mühlthal  
Ulrich Nagel, Weißenhorn  
Fritz Ott, Kusterdingen  
Heidi Ottmüller, Maintal  
Hermann Ottmüller, Maintal  
Martin Pfeiffer, Holzgerlingen  
Stefan Pfeiffer, Tübingen  
Hedwig Reusch, Tübingen  
Martin Reusch, Tübingen  
Klaus-Dieter Roll, Mössingen  
Dr. Margret Roll, Mössingen  
Ulfried Rudolph, Tübingen  
Eva Schelle, Bad Boll  
Friedrich Schmid, Tübingen  
Dr. Günter Schnauder, Tübingen  
Renate Stöber, Tübingen  
Anke Tolzin, Tübingen  
Isolde Wacker-Riedt, Tübingen  
Ulrich Wamsler, Schwäbisch-Gmünd  
Gerhard Wegst, Tübingen

#### 50 JAHRE

Gisela Baur, Tübingen  
Walter Belser, Ofterdingen  
Michael Bernicker, Augsburg  
Dr. Eberhard Bürger, Tübingen  
Dr. Rainer Horst Dürrfeld, Ketsch  
Wolfgang Fischer, Weil  
Dr. Dietmar Foth, Balingen  
Dr. Reiner Frey, Wuppertal  
Hildegard Früh, Tübingen  
Horst Früh, Tübingen  
Helmut Günther, Tübingen

Thomas Hauff, Tübingen  
Elfriede Haug, Tübingen  
Erika Haug, Tübingen  
Dieter Heimerdinger, Mössingen  
Isolde Heimerdinger, Mössingen  
Prof. Dr. Christian Holubarsch,  
Heitersheim  
Prof. Dr. Hansjörg Kautter, Tübingen  
Sylvia Lang, Horb  
Rudolf Maurer, Holzgerlingen  
Gisela Merz, Hechingen  
Dr. Wolfgang Pietsch, Garching  
Dr. Heilmar Pösl, Böblingen  
Maren Pösl, Böblingen  
Kurt Röhm, Tübingen  
Dr. Christiane Schneider, Leverkusen  
Reinhard Schweizer, Nürtingen  
Gudrun von Seydlitz-Bökelmann,  
Tübingen  
Roland Stammer, Fellbach  
Waltraud Zipperer, Nürnberg  
Günther Zuckschwerdt, Villingen  
Schwenningen

#### 60 JAHRE

Dr. Irmgard Bennhold, Tübingen  
Ulrich Bukenberger, Nördlingen  
Eberhard Dachs, Tübingen  
Rainer Franz, Ofterdingen  
Diethelm Gauss, Oberderdingen  
Josef Hengler, Sonnenbühl  
Prof. Dr. Horst Kaufmann,  
Ludwigs-hafen  
Dr. Werner Koch, Clausthal-Zellerfeld  
Dr. Peter Kuhn, Riedlingen  
Bruno Lix, Essen  
Horst Luz, Stuttgart  
Hans-Jörg Maier, Lichtenstein  
Dr. Gerhard Merz, Dettenhausen  
Brigitte Molt, Bad Honnef  
Klaus Nusser, Tübingen  
Dr. Bernd Röttger, Tübingen  
Dr. Inge Rudolf, Mainz  
Olaf Sturm, Mössingen  
Prof. Dr. Karl Heinz Wurster, Aschheim

### Die Mitglieder-Jubilarehrung

findet am Freitag, 26.10.2018 ab 19 Uhr  
im Feuerwehrhaus in der Kelternstraße,  
72070 Tübingen statt.

Maler | Raumausstatter | Lackierer



**REUTTER**

Sindelfinger Straße 27/1  
72070 Tübingen  
Telefon 07071/42200  
info@Maler-Reutter.de



Die Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins trauert  
um ihren langjährigen Botanikberater

## Prof. Dr. rer. nat. Franz Oberwinkler

\* 22.05.1939 + 15.03.2018



Franz war ein exzellenter Kenner der Alpenflora. In seiner Amtszeit als Inhaber des Lehrstuhles für Spezielle Botanik und Mykologie an der Universität Tübingen hat er als Leiter des Botanischen Gartens auch den Aufbau des neuen Alpinums verantwortet. Nach seiner Emeritierung hat er sich spontan bereit erklärt, die Sektion bei ihren regelmäßigen Botanikausfahrten zu beraten und zu unterstützen. Er wollte nach einer herausragenden wissenschaftlichen Laufbahn, bei der er weltweite Anerkennung gefunden hat, den Kontakt zu seinen geliebten Bergen erhalten. Auf zahlreichen Botanikausfahrten der Sektion ist es ihm gelungen, sein unglaubliches Wissen über die faszinierende Welt der Alpenflora verständlich weiterzutragen und die Botanikfreunde der Sektion nachhaltig dafür zu begeistern. Bei den gemeinsamen abendlichen Runden hat er die Methoden der Pflanzenbestimmung angesprochen und jeweils auch einzelne besonders interessante Themen behandelt. So z.B. die Vermehrung der Farne oder die vielfältigen Beziehungen zwischen Pflanzen und Pilzen. Durch sein Wirken hat er bei den Teilnehmern wesentlich zu einem besseren Verständnis der Bergwelt beigetragen und zu der Erkenntnis, dass diese Lebensräume weiterhin besonders geschützt werden müssen.

Die Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins wird das langjährige ehrenamtliche und kameradschaftliche Engagement unseres Bergfreundes Franz Oberwinkler stets in dankbarer Erinnerung behalten.

*Hans Reibold, 1. Vorsitzender*

### 11./12.08.2018 Alpenrosen – Jazz – Neue Hütte

Blühende Alpenrosen werden wir zu diesem Termin wahrscheinlich keine mehr sehen, dafür aber eine Hütte in neuem Glanz!

Wir entdecken das Haus, erobern die Umgebung und feiern eine Premiere: den JAZZ-Gipfel auf der Hütte!

1. Tag: Anreise mit dem Bus – Aufstieg auf verschiedenen Routen, je nach Kondition und Wetter
2. Tag: Unterschiedliche Tourmöglichkeiten – ab ca. 14 Uhr Jazzgipfel auf der Hütte (Details: [www.montafon.at/montafoneresonanzen](http://www.montafon.at/montafoneresonanzen)), anschließend Rückfahrt

In diesem Jahr gibt es aufgrund des Jazzgipfels eine zusätzliche Variante: Wer nach dem Jazzgipfel nicht gleich absteigen und mit Busshuttles zur Rückfahrt nach Tübingen ins Tal gebracht werden will, kann auch noch bis Montag, den 13.8. bleiben. (Am Montag erfolgt dann der Abstieg ins Tal und die Rückfahrt nach Tübingen.)

*Optional Montag:* Abstieg auf verschiedenen Routen – Heimreise mit dem Bus

*Wichtiger Hinweis:* Wer bis Montag bleiben will, bitte dies im Bemerkungsfeld der Anmeldung deutlich benennen. Die Plätze hierfür sind auf 14 begrenzt.

*Kosten für die Busfahrt:*  
– 30 Euro für DAV-Mitglieder  
– 50 Euro für Nichtmitglieder  
Kinder unter 16 Jahre: Halber Preis

*Abfahrt:* 5 Uhr am Busbahnhof Tübingen  
Anmeldung über die Homepage der Sektion oder in der Geschäftsstelle



# Tagesskitour im Schwarzwald am 03.02.2018

*Die Schneelage spielte Jo-Jo im Schwarzwald in diesem Winter. Im November hatte es schon geschneit, dann kam noch mehr Schnee dazu, und im Januar schmolz dann alles wieder weg... Deshalb führte unsere Tagesskitour Anfang Februar auch nicht wie ursprünglich geplant an den Belchen, sondern an den Feldberg. Eine vollkommen richtige Entscheidung von unseren Guides Konrad Küpfer und Oliver Prochazka-Speidel.*

Treffpunkt war am Rincken-Wanderparkplatz, an dem zwölf Skitouler in drei Fahrzeugen superpünktlich und praktisch zeitgleich ankamen. Dadurch konnten wir sogar früher als geplant mit unserer Tour starten. Wir stiegen auf über den Baldenweger Buck zum Feldberggipfel. Die Sicht war zu der Zeit eher bescheiden, Gipfel konnten nur erahnt werden. Dafür gab's eine tolle Tiefschneeabfahrt vom Immisberg, und es ging weiter durch tief verschneite Wälder über „Toter Mann“ Richtung Stollenbach. Dort war der Wendepunkt erreicht und wir durften unten am Lifthäuschen wieder auffellen. Den Lift benutzte keiner aus unserer Gruppe. ;-)

Im Laufe des Tages wurde die Sicht immer besser, und bei der Rast am Waldrand ließ sich selbst die Sonne manchmal blicken. Zurück ging's zunächst den gleichen Weg, rauf zum Feldberggipfel. Von dort stürzten wir uns in den tollen Powderhang am Zastler und gingen dann weiter zum Naturfreundehaus und nach der obligatorischen Einkehr zurück zum Rincken-Wanderparkplatz.

Wer Lust hatte, konnte auf dem Heimweg noch eine Wellness-Einheit im Solemar in Bad Dürkheim einlegen. Und das Angebot wurde gut angenommen! Besonders ausgeklügelt war dafür die Fahrtorganisation. Mussten doch deshalb die Fahrzeuge nicht nur vollständig besetzt werden, sondern auch noch zwischen „Wellness-Fahrzeugen“ und „Nicht-Wellness-Fahrzeugen“ unterschieden werden!

Ein großes Lob und vielen Dank an Konrad!

*Text: Wolfgang Dlugosch  
Bilder: Thomas Lowski*



Im Pulk auf den Feldberggipfel zu



Pulverabfahrt am Zastler



Das Gehtempo lässt auch angeregte Gespräche zu

# Mit Bus und Bahn in die Berge

Touren-Tipps  
von Mitgliedern  
für Mitglieder



Bild: Rhätische Bahn

## Klettern in der Region – Tagestouren mit Bahn in Kombination mit Bus oder Rad

### Linke Wittlinger/Geschlitzter Fels

Nach Bad Urach mit der Ammertalbahn fahren und das Fahrrad mitnehmen ist eine prima Idee. Vom Bahnhof in Bad Urach kommt man in Richtung Seeburg fahrend ins Ermstal an einige Felsen. Wichtig ist zu beachten: Saisonale Felssperrungen und der Fahrradweg ist auf der anderen Seite des Tales! Ohne Rad ist die Anreise ab Bad Urach mit dem Bus möglich zur Haltestelle Hohenwittlingen. Das Rad bietet den Vorteil, kurzfristig die Felsen zu wechseln, und eine Radtour zurück durch das Ermstal nach Metzingen und ggf. weiter nach Tübingen ist Genuss pur.

### Klettern im Donautal

Anreise mit dem Zug und Rad in Richtung Sigmaringen, in Storzingen aussteigen, dann von Storzingen das Schmeiental runterradeln ins Donautal. Auf diesem Abschnitt gibt's nur den Radweg oder landwirtschaftlichen Verkehr, aber keine Autos! Der Aussichtsfelsen liegt in der Mündung der Schmeien in die Donau. Über den Radweg sind flussaufwärts die Felsen an der Falkenwand und am Schaufelsen zu erreichen. Rückweg wie Anreise oder ab Thiergarten-Bahnhof im Zug, alternativ Radtour bergab nach Sigmaringen und mit dem Zug zurück nach Tübingen.

**Tip:** Im IRE ist der Radtransport mühsam! Besser mit RB und RE! In der Gruppe lohnt sich das Baden-Württemberg-Ticket – gilt wochentags ab 9 Uhr. Alternativ das naldo-Tagesticket Gruppe, wochentags ab 8.30 Uhr. Am Wochenende gelten die Tickets ganztags. Seit April 2017 ist die Fahrradmitnahme kostenlos! <http://www.fahrradland-bw.de/fahrradmitnahmekarte> Hilfreich und praktisch: <https://www.radroutenplaner-bw.de>

**Weitere Tipps:** <http://www.donaual-backpackers.de/> Einfache Unterkunft in Gutenstein. Idyllische Badestelle und Feuerstelle zwischen Schmeienmündung und altem Felsentunnel an der Donau flussaufwärts; Biergarten Mühle in Dietfurt, nahe der Bergwachstation. Zwischen Inzigkofen und Dietfurt gibt es lt. „Geopark Schwäbische Alb“ den „ersten Felslehrpfad der Welt“.

**Sehr zu empfehlen:** Broschüre Rock und Rail des DAV Landesverbandes: <http://www.alpenverein-bw.de/index.php/bereich-klettern> – Informationen zu Klettergebieten und ÖPNV landesweit!

Martin Reusch/Anke Tolzin

**Wer hat vergleichbare Erfahrungen, die gerne weitergegeben werden? Tourenvorschläge mit Bahn und Bus von Mitgliedern an [ag.bunt@dav-tuebingen.de](mailto:ag.bunt@dav-tuebingen.de)**

BODEN-GÄRDINEN  
SONNENSCHUTZ



Reusch  
Raumausstattung GmbH

Unter dem Holz 27  
72072 Tübingen

Telefon (0 70 71) 3 19 13  
Telefax (0 70 71) 7 87 70

[info@reusch-tuebingen.de](mailto:info@reusch-tuebingen.de)  
[www.reusch-tuebingen.de](http://www.reusch-tuebingen.de)



# Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion  
**Tübingen**  
 des Deutschen Alpenvereins e. V.  
Namenszusatz  
 \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnr.  
**Kornhausstr. 21**  
PLZ, Ort  
**72070 Tübingen**

**Hinweise zur Mitgliedschaft:** Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon (freiwillige Angabe)	Telefon mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

**Bei Minderjährigen:**

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin

**Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:**

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)
Ort	Datum	Unterschrift des Partners	

**Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:**

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)

**Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:**

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

**Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:**

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

**Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:**

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Mitte

## Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, die Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

**Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.**

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

### Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

**Ich willige ein**, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

### Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

**Ich willige ein**, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

*Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

**Wichtiger Hinweis:** Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

### Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen / Newsletter:

Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte den Newsletter der Sektion abonnieren.

## Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion Tübingen
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt) DE94ZZZ00000148045

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

**Wichtiger Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

*Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.*

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

**Wichtiger Hinweis:** Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

### Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am	



# ... denn man lebt nicht vom Brot allein

## Ein anekdotischer Bericht über die Begehung der „Non solo pane“ im Rahmen der Alpineteam-Ausfahrt im Oktober 2017

Bim-ba-ba-di-dam, summ summ, brumm brumm, so klingt das Schwert des neuen Tages, wenn es sich durch die Nebelvorhänge eines lieblichen Traumes schneidet. Die Melodie dieses AblöSENS der Rast durch die Regung, des Ausbrechens des Geistes aus der inneren Scheinwelt hinaus in die äußere Wirklichkeit hat sich über die Jahre verändert. Von Kikeriki, Dong-Dong, über Brrrrr und dem digital-monotonen Piep-Piep hin zu unserem gegenwärtigen Feuerwerk aus Klang, Vibration und Blinklicht. Doch wie so oft bei unserem vermeintlichen Fortschritt wird auch hier das Problem lediglich in ein neues Gewand gehüllt. Was bleibt, ist der warme Schlafplatz und die kalte Außenluft. Und auch der Ausblick auf Tüten-Cappuccino im weiß-grellen Stirnlampenkegel vermittelt noch immer wenig Antrieb, den schlaftrunkenen Körper in Bewegung zu setzen.

Doch schon bei dem ersten Gedanken an die Pläne des bevorstehenden Tages surrt dann doch der Reißverschluss der Daunentüte. Es ruft das Abenteuer. Es ruft das Unbekannte. Es ruft die „Non solo pane“! Und wer diesem Ruf im goldenen Herbstlicht folgen will, der muss eben zeitig aufstehen.

Frühstück, Fahrt nach Sarche, das Seil auf den Rücken und schon befinden wir uns im unschönen Zustieg durch die Geröllfelder des Monte Casale. Doch in unseren Köpfen ist kein Raum für die Unzulänglichkeiten des losen Schotters und der bröseligen Felsstufen. Wie durch einen Magneten werden wir zu den gigantischen, steilen Felswänden des Primo Pilastros (erster Pfeiler) gezogen. Noch schneller als wir und ungebremst durch den Ballast eines zu schweren Leibes fliegen bereits unsere Blicke und Gedanken der Wand entgegen. Hinauf über steile Platten zum bedrohlichen ersten Dach, das schon von der Hauptstraße aus Furcht einzuflößen vermag. Weiter durch die glatte, senkrechte Wand zum zweiten und dritten Überhang. Der Weg ist weit und

anstrengend bis zur bewaldeten Aufstiegsterasse.

400 m, 14 Seillängen, keine leichter als VI, viele Stellen A0 bis A2, klassische Absicherung mit Schlaghaken und eigenem Material. Die „Non solo pane“ ist kein Gardasee-Plaisir-Spaziergang. Sie fordert Mut, Erfahrung, Überwindung und Ausdauer. Aber sie ist auch ein Traum für jeden ambitionierten Abenteuer-Alpinisten, der den gestellten Schwierigkeitsanforderungen von VI+ obligat gewachsen ist. Für mich ist sie einer der intensivsten, forderndsten und elegantesten Mehrseillängen-Wege, die ich je geklettert bin.

Am Einstieg gibt es erstmal einen kleinen Dämpfer. Eine italienische Seilschaft machte sich gerade bereit zum Losklettern. Mist. An so einer Route, an so einem kurzen Tag will man keine Zeit durch Auflaufen verlieren. Müssen wir doch einen alternativen Einstieg klettern? Ein kurzes Gespräch lässt uns aufatmen. Die Kameraden wollen in die „Se la conosci la evita“ links der „Non solo pane“. Nochmal Glück gehabt. Die Suche nach dem richtigen Einstieg bleibt jedoch erfolglos. Die Jungs sind definitiv in unserer Tour. Als wir sie darüber informieren, reagierten sie kaum überrascht. Umso verduztter stehen wir da, als wir sehen wie schnell der Vorsteiger den erstbesten Rosthaken benutzt um zurück zum Einstieg zu gelangen. Kein Nachfragen, keine Diskussion, ob sie nicht einfach diese Tour fortsetzen sollen, sondern nur ein Blitz-Rückzug. Das macht mich schon ein wenig stutzig. Auf was lassen wir uns da ein, wenn die lokalen Kletterer da auf gar keinen Fall reinwollen, sondern schon beim Aussprechen der Vermutung durch zwei Gebietsfremde in dieser Route zu sein, eine Umkehr antreten, die man schon als Flucht bezeichnen könnte? Aber Thomas hat ja noch beim Zustieg erwähnt, dass der Routenname sein Taufspruch ist. Es ist also Schicksal und dem sollte man sich nicht entgegenstellen.



Unser sonst übliches Schnick-Schnack-Schnuck um den ersten Vorstieg weicht diesmal einer Vernunftentscheidung. Thomas soll durch seinen Start mehr schwierigere Seillängen bekommen und ich die technischen. Dass dieser Plan eher von mäßigem Erfolg gekrönt sein wird, wird uns aber schnell bewusst, da wir feststellen, dass die Topo aus dem „Hohe Wände im Sarcatal“-Führer mit ihren eingetragenen Schwierigkeiten und A0-Stellen recht unzuverlässig ist. Das stellt allerdings kein Problem dar, da die Wegführung, vor allem ab der dritten Seillänge, recht offensichtlich ist. Außerdem ist jede Seillänge schwer und wenn man eine Schlinge in einem Normalhaken vorfindet, muss man diese im Regelfall auch ziehen, will man im 7. UIAA Grad bleiben.

Die ersten Seillängen bis zum großen Dach vermitteln dem Aspiranten bereits einen guten Einblick in das, was einen so erwartet und stellen damit



# Löwen Laden

## Einkaufen im Herzen der Altstadt

Sommeröffnungszeiten: **Montag bis Samstag 8 bis 22 Uhr**  
**Lebensmittel und Waren für den täglichen Bedarf**

### Viele regionale Anbieter:

-  **Obst und Gemüse**  
von der Gärtnerei Schmid im **Schwärzlocher Täle**
-  **Brot und Gebäck**  
von der Bäckerei Leins in **Wurmlingen**
-  **Mehle** in verschiedenen Mahlstufen von der Erzeugergemeinschaft TÜ-Korn aus **Unterjesingen**
-  **Wurstwaren und Fertiggerichte**  
von der Metzgerei Egeler in **Reusten**
-  **Molkereiprodukte**  
von der Kleinen Molkerei **Kirchentellinsfurt** und Tübinger Bio-Bauernmilch, **Bodelshausen**
-  **Freistil-Bier**  
aus dem französischen Viertel **Tübingen**
-  **Fruchtsäfte** von Streuobstwiesen, Erba-Kräutersirup aus **Tübingen** und Holunderblütensirup aus **Hirschau**
-  **Weine** aus dem Ökologischen Weinbau Sabine Koch und Stefan Haderlein, **Tübingen-Unterjesingen**
-  **Honig** aus der Ökologischen Imkerei Remigius Binder, **Tübingen**
-  **Schwaben-Ketchup**  
von der **Reutlinger** Essig-Manufaktur
-  **Senf** in vielen Variationen  
von **Tübinger** Mühlensenf
-  **Linsen und Spätzle**  
von der **Schwäbischen Alb**
-  **Schokoladensortiment** von Ritter-Sport aus **Waldenbuch**
-  **Moshi-Kaffee** aus der Tübinger Partnerstadt in Tansania, geröstet in **Mössingen**.

### Eine große Auswahl an gekühlten Getränken!

**Genossenschaftsladen im Löwen eG**

Kornhausstraße 5 72070 Tübingen [www.loewen-laden.de](http://www.loewen-laden.de)

einen geeigneten Einstufungstest dar. Man klettert nicht schnurgerade nach oben, sondern folgt anspruchsvoll markanten, natürlichen Strukturen. Wer hier beim Kaltstart schon zu viel Zeit für zusätzliche Absicherung braucht oder zu häufig von der Wand ausgespuckt wird, sollte wohl noch ein Weilchen üben.

Am besten trägt er seine Stricke einfach 100 m nach rechts zur grandiosen „Via del missile“. Diese Traumtour haben Thomas und ich vor ungefähr einem Jahr schon geklettert und ihr ist es wohl auch zu verdanken, dass wir uns nach so kurzer Zeit schon wieder in die Kommerz-Kletterhöhle Arco begeben haben. Die „Missile“ ist insgesamt etwas leichter als die „Non solo pane“, besticht jedoch ebenso durch eine geniale Linienführung, klassische Kletterei in bestem Fels (außer der ersten Seillänge), steile und ausgesetzte Passagen, und trumpft mit einem Ausstieg auf, der das Herz eines jeden Sachsen oder sonstigen Rissliebhabers höher schlagen lässt. Auch heute haben wir mit freudiger Erinnerung in die markanten Risse und Verschneidungen rechts von uns geblickt, um zu beobachten, wie sich unsere Freunde Michi und Benni an der Rakete hocharbeiten. Aufgrund der Nähe konnten wir sie auch mit dem einen oder anderen guten Tipp unterstützen: „Nein, der Stand ist höher. Viel höher! In der Wahnsinnsverschneidung musst du volle 50 m aussteigen. Am besten etwas sparsam mit den Friends sein.“

Aber zurück zu unserer Felsfahrt. Wir stehen nun unter dem Dach. DEM DACH! Drei Meter ragt es horizontal in den Äther; verziert mit rostigen Normalhaken, durch die Schlingen gefädelt sind, die eher an eine ausgefranzte tibetische Gebetsfahne erinnern als an einen Sicherheit versprechenden Fixpunkt, den ich mit meinem ganzen Körpergewicht belasten muss. Ich kann einfach nicht sagen, was im Zweifel wahrscheinlich zuerst bricht. Die 25 Jahre alte Rostgurke oder der ausgeblichene Flusenstrang. Aber es hilft ja alles nichts, wir müssen es herausfinden. Oder besser, beten, dass wir es nicht herausfinden! Das Herz schlägt wie wild und die Finger sind schweißtropfend, als ich voll ausgestreckt, weit nach hinten überhängend versuche, die ers-



te im Wind tanzende Schlinge zu erwischen. Gar nicht so einfach, wenn sie so lose umherschwingt und es keine Wand gibt, gegen die man sie drücken kann. Dann hängt die Trittleiter und ich versuche sie so sanft wie möglich und mit größter Vorsicht immer mehr zu belasten. Ab diesem Zeitpunkt beginne ich jede Handlung laut zu kommentieren. Wahrscheinlich um mich selbst zu beruhigen, was mir mäßig gelingt. Auch ein übertrieben tiefes und regelmäßiges Atmen verfolgt den gleichen Zweck mit ähnlich wenig Erfolg. Es ist für Thomas sicherlich ein lustiger Anblick, wie ich mich gegen die Panik kämpfend, tief schnaufend und ein durch gelegentliche Flüche unterbrochenes Selbstgespräch führend, nach oben, oder besser außen, kämpfe. Ich weiß nicht, ob es mir nur so vorkommt oder ob ich tatsächlich aufgrund meiner mangelnden Routine im Techno-Klettern eine Ewigkeit für diese Seillänge brauche.

Im Nachhinein kann man natürlich sagen, dass das Dach genial ist. Man gruselt sich zu Tode, aber durch die vielen Haken und das offensichtlich gute Sturzgelände ist alles sicher. Man muss also lediglich sich selbst bezwingen und keine objektiven Gefahren. Auch im Nachstieg verliert das Dach nicht seinen Reiz und so steht auch Thomas recht zittrig in seiner Leiter, als sein Helm um die Kante lugt.

Zeit zum Erholen gibt es aber wie bereits erwähnt in diesem Anstieg nicht. Steil und geil ziehen sich auch die nächsten Seillängen über kompakte Platten nach oben zum nächsten Dach. Als ich dieses erreiche, freue ich mich zum ersten Mal über die Wahl zum Seilzweiten in der Wechselführung. Als Thomas am Stand ankommt grinse ich ihn breit an, er schluckt. Die Reihe aus sporadischen Haken deutet mitten in den linksgeneigten Überhang und quert dort beeindruckend ausgesetzt 15 Meter nach rechts an einem senkrechten Band in der Mitte. Unten Dach, oben Dach. Äußerst fotogen zieht Thomas mitten durch dieses scheinbar unüberwindbare Hindernis.



Mehrfach rufe ich ihm nach, er solle doch bitte, BITTE seines Nachsteigers gedenken und Zwischensicherungen legen, denn mein Pendel ist mindestens genauso unangenehm wie seiner im Vorstieg. Es ist unglaublich wie sich diese imposante Seillänge auflöst, aber ich habe keine Ahnung wie je ein Erstbegeher auf die Idee kam in dieses Bollwerk einzuqueren. Ihr seid wahre Visionäre!

Spätestens mit der nächsten Seillänge wird man verstehen, dass diese Route tatsächlich unerbittlich fordert. Nichts ist mit entspanntem Puls absenken nach der furchteinflößenden Querung. Die blanken Nerven werden direkt weiter aufgerieben in einem außerordentlich langem Runout auf einer VI-er Platte. Wenn man keinen Haken schlagen kann, kann man halt keinen Haken schlagen. Ein Bohrhaken? Nein, das passt nicht in diese Führe. Einfach Zähne zusammenkneifen und durch. Ab der Hälfte wird es tatsächlich sogar leichter und man wird mit einer großartigen Tropflochplatte belohnt. An dieser Stelle trifft die Nachbarroute „Giama“ mit der „Non

solo pane“ zusammen und man strebt gemeinsam dem nächsten Dach entgegen. Und auch dieses wartet wieder mit einer besonderen Überraschung auf. Doch diesmal erst kurz danach. Es wird nicht direkt erklommen, sondern man umgeht es rechts und quert dann direkt über diesem zurück in die Wand. Ein schlechter Freund am Beginn eines schmalen Bandes leitet die Querung ein. Frohen Gemüts laufe ich entspannt nach links. Desto weiter man so kurz über der Kante ins Nichts quert, desto mehr verschwindet das Band im Felsen, bis man es gar nicht mehr sieht und es nur noch einem waagerechten Riss entspricht. Nach fünf Metern melden sich erste Zwei-fel. Wo ist der nächste Haken? Nach acht Metern schaue ich verzweifelt zu Thomas: „Sicher, dass ich richtig bin?“ „Mhhh, joa, eigentlich müsste das schon...“. Das Anbringen einer weiteren Sicherung im Bereich meines Knöchels aus der aufrechten

Position ist selbstverständlich unmöglich. Nach 10 Metern sehe ich endlich den nächsten Rostklumpen. 2 Meter über mir! Was? An dieser Stelle ohne Sicherung losklettern in eine senkrechte Platte? Für den Bruchteil einer Sekunde male ich mir meinen Pendel aus. Sollte der Freund halten, schwinde ich mit 10 Meter Radius frei zur Seite und tauche dabei unter ein Dach wo mich vermutlich alsbald eine verdeckte Felswand in Empfang nehmen wird, um meine Reise abrupt und wenig zärtlich zu beenden. Vermutlich. Denn ich sehe ja nichts unter mir. Bevor ich auch noch anfangen über die Folgen mit nach oben hinaus gezogenem Freund nachzudenken, schalte ich meinen Kopf aus. Es wird schon gehen. Nach zwei äußerst unentspannten Zügen klippe ich zitternd den Haken. Dabei fällt mein Blick auf einen zweiten, der sich auf Höhe meiner Füße hinter einem Vorsprung versteckt befindet.

Da bricht es aus mir heraus und ich entlade meine gesamte Anspannung in einer wahren Fluch-Extase: „Diese verdammten Erstbegeher. Warum ha-



worfen wurde, geht bei Thomas der Turbo an, und er stürmt blindlings nach oben. Das große Ziel so nah vor Augen, müssen die paar Meter auch so gehen.

Nach acht Stunden liegen wir uns ausgebrannt und unfassbar zufrieden in den Armen und wünschen uns Berg Heil. Genau richtig, denn es beginnt bereits zu dämmern. Für den Abstieg brauchen wir die Stirnlampen. Da wir die richtige Abzweigung verpassen, verlängern wir leider auch noch unnötig unsere Nachtwanderung und werden noch von den Italienern überholt, die den ganzen Tag links unterhalb von uns ihr eigenes Abenteuer erlebt haben. Langweilig sah es bei ihnen definitiv auch nicht aus.

Unten am Parkplatz warten in ihre Schlafsäcke gemummelt Michi und Benni auf uns. Auf die Frage, wie es bei ihnen war, kommt nur ein schmunzelndes „Gut. Und bei euch?“ „Auch gut.“ Bergsteiger sind eben Tiefstapler.

*Text: Max Jackisch*

*Bilder: Thomas Müsseler und Max Jackisch*

ben diese Idioten diese Drecksgurke nicht einfach mit einer Reepschnur markiert? Das Scheißding ist unmöglich von unten zu sehen! Diese Italiener haben doch absolut einen an der Waffel! Nicht mehr alle Latten am Zaun haben diese Gelato-Lutscher! ...“

Beruhigt werde ich durch den Gedanken daran, dass dies meine letzte Seillänge am scharfen Ende war. Da wir eine kurze Querung nach der 10. Seillänge angehängen haben, bekommt Thomas die letzte Seillänge. Ich bin durch, gerettet! Ab jetzt kommt das Seil nur noch von oben. Und wie schwer es wird dieses da hoch zu bekommen, das soll Thomas gleich spüren. Denn die „Non solo pane“ zeigt auch zum Schluss hin kein Erbarmen, im Gegenteil. Bis zum letzten Meter will sie von ihrem Begeher alles was er hat. Sie will geliebt und gehasst werden. „Es gibt keine Andere neben mir. Bis dass der Ausstieg uns scheidet.“ Ein wahres Feuerwerk steckt noch in der letzten Länge. Eine leicht überhängende, äußerst

anstrengende Verschneidung wird gekrönt von einer erstklassigen Piazschuppe, wenn man wie empfohlen den linken Ausstieg wählt, der original zu „Guime“ gehört. Selbstverständlich kann man hinter der Schuppe hundertprozentige Friends versenken, wenn man genügend Saft übrig hat. Doch scheinbar geht dieser selbst bei dem ausgesprochen starken Thomas mittlerweile langsam zur Neige. Nachdem auch der zweite Friend schmatzend aus der Spalte rutscht, in die er blind am langen Arm hängend ge-

#### Monte Casale, Primo Pilastro

Gebiet	Sarchatal (Arco), Gardasee, Italien
Route	Non Solo Pane
Schwierigkeit	VI+ A1 (VI obligat)
Charakter	steile Route mit klassischer Schlaghaken-Absicherung, aber zusätzliche mobile Sicherung notwendig; Stände mit einem Bohrhaken verstärkt; eine technische Passage durch ein Dach (Leitern hilfreich), zahlreiche A0-Stellen, sonst Freikletterei
Erstbegeher	E. Boldrini, G. Damian 1992
Topo	„Hohe Wände Sarchatal“-Führer; <a href="http://www.klettern-sarchatal.com/non%20solo%20pane.htm">http://www.klettern-sarchatal.com/non%20solo%20pane.htm</a>

# felsland

## BewegteFreizeit



[www.felsland.de](http://www.felsland.de)

Ein starkes Team für  
 .Jugend- und Familienfreizeiten  
 .Kletterkurse und Trainings  
 .Wintersport und Touren



**Kletterfreizeiten für Kids Pfingst- & Sommerferien**

**Familiencamp Donautal 30.07. - 03.08.**





# Skitour-Wochenende im Obertal/Schwarzenberghütte

10./11.02.2018

*Zwei Gipfel wollte die neunköpfige Gruppe in Angriff nehmen: den Kleinen Daumen und den Schochen. Wetterbedingt wurde auf die letzten Gipfelmeter verzichtet und getreu dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ die Aufstiege und Abfahrten in einem lohnenswerten Tourengebiet unter die Bretter genommen. Idealer Stützpunkt für Unternehmungen im Obertal ist die Schwarzenberghütte des DAV Illertissen. Hier waren wir nicht das letzte Mal, so der einhellige Tenor unter den Teilnehmern.*



Kurzer Zwischenstopp an der Schwarzenberghütte auf dem Weg zum Kleinen Daumen

Eine bunt gemischte Truppe machte sich am zweiten Februar-Wochenende auf den Weg nach Hinterstein und zur Schwarzenberghütte. Als Leiter dabei Johannes und Bärbel, mit Klaus, Lando, Bernd und Karl erfahrene und trainierte Sommer- wie Winter-Alpinisten, Ruheständler Roland und Chemie-Student David, nebenbei noch Vater und Sohn, sowie schließlich Ilkka aus Finnland mit seinen Selfmade-Ski, schon einige Jahre in Tübingen mit theoretischer Physik befasst, der einen Hauch Internationalität in die Gruppe brachte. Was im übrigen auch an den Gesprächen zu erkennen war, die munter zwischen Deutsch und Englisch wechselten. Zusammen wollten sie per Ski das Obertal mit seinen vielfältigen Tourenmöglichkeiten erkunden. Ursprünglich war Abreise am Samstag um 6:00 Uhr morgens vorgesehen, doch bei der Vorbereitungsbesprechung stellte man fest, dass das Faschingswochenende und die folgenden Faschingsferien vermutlich einen erheblichen Teil der „Großstuttgarter“ Skifans motivieren würden, sich Richtung Alpen aufzumachen. Eine Annahme, die sich nachdrücklich in Form von diversen Staus bewahrheiten sollte. Also Abfahrt klugerweise eine halbe Stunde früher, um ganz sicher den ersten Bus um 9:15 Uhr von Hin-



Nebel und Schneefall – kein „Durchblick“ zum Kleinen Daumen

terstein zum Giebelhaus zu erreichen. Schließlich hatten die neun Teilnehmer unter Führung von Johannes und Bärbel gleich am Samstag den Kleinen Daumen als erstes Ziel auserkoren. Nach bangen Blicken auf die vom Navi angezeigte und immer wieder neu berechnete Ankunftszeit saßen dann alle tatsächlich um 9:10 Uhr hoffnungsfroh im Bus und stiegen die ersten 300 Hm vom Giebelhaus zur schön gelegenen Schwarzenberghüt-

te auf. Zimmer belegt, Übernachtungsutensilien deponiert und weiter ging's. Leider erlaubten tiefhängende Wolken mit Schneefall und Nebel keinen Weitblick ins Obertal oder Koblat. Auch das Nebelhorn entzog sich einer Begutachtung. So ließ sich auch die Aufstiegsroute zum Kleinen Daumen nur zeitweise in der kontrastarmen Umgebung erahnen. Für die Orientierung kein Problem, hatte doch Johannes als Tourleiter die Route per-

# STEUERBERATER

## ● EINO HAHN ●

# RECHTSANWALT

---

Seit über 20 Jahren innovative Beratung

Unsere Zielsetzung:

- *Vorausschauend agieren - nicht nur reagieren*

Schwerpunkte z.B.:

- *Private Erbfolgeregelungen unter steuerl. Aspekten*
- *Erbrechtliche und erbschaftsteuerliche Gestaltung für Unternehmen*
- *Finanzierungsfragen, Kreditverhandlungen*
- *Gestaltung der unternehmerischen Zukunft*
- *Gesellschaftsverträge, Arbeitsverträge*
- *Unternehmensnachfolge*
- *Betriebswirtschaftliche Beratung und Gestaltung*
- *Existenzgründungen*
- *Steuerliche Beratung bei Kauf und Finanzierung von Immobilien*
- *Rechtliche und steuerliche Begleitung von Stiftungen*
- *Nachmeldung steuerlich relevanter Tatsachen*

Kerntätigkeiten:

- *Steuerliche und steuerrechtliche Beratung*
- *Steuererklärungen*
- *Fibu und Lohn*
- *Jahresabschlüsse*

72074 Tübingen-Lustnau, Wilhelmstraße 146  
Tel. 5 59 43, Fax 55 94 55  
[info@steuerkanzlei-hahn.com](mailto:info@steuerkanzlei-hahn.com)  
Parkplatz und Bushaltestelle (Linie 7) vor dem Haus





Am Morgen des 2. Tages – Blick von der Schwarzenberghütte zum Talschluss im Obertal mit Schochen und kleinem Seekopf

fekt vorbereitet. Das „Nein“ auf die Frage eines Teilnehmers, ob er schon mal in der Gegend gewesen sei, überraschte alle und zeigte, dass er zuhause den Weg wohl schon mehrfach „begangen“ hatte, zumindest auf der Karte – oder doch etwa in einer 3D-Simulation? Das Gelände wurde steiler, der Schnee härter und fast eisig, was den Einsatz von Harscheisen unabdingbar machte. Roland „testete“ noch den Hangabtrieb, was ihm ein paar zusätzliche Höhenmeter bescherte – insgesamt also herausfordernde Umstände. Lapidare Bemerkung eines Tourengähers aus einer anderen Gruppe, die ebenfalls zum Daumen unterwegs war: „Keine schönen Bedingungen“. Nach einigen Mühen am Engeratsgundsee angekommen, zeigte der Blick in Richtung Kleiner Daumen ... nichts. Kurze Beratung während der Ess- und Trinkpause im Nebel: Wir queren 500 m zur Abfahrt vom Großen Daumen. Für Johannes kein Problem dank seiner exzellenten Vorbereitung. Ein Entschluss, der sogar vom Wettergott honoriert wurde. Die Sicht war während der Abfahrt unerwartet deutlich besser als beim Aufstieg! Der Schnee wechselte von hartem Untergrund bis Pulver auf einigen Abschnitten – insgesamt gut fahrbar, auch wenn noch einmal ganze Aufmerksamkeit und voller Einsatz gefordert waren.

An der Schwarzenberghütte angekommen blieb Zeit, ein Schneeprofil zu erstellen. Fast eineinhalb Meter Schnee

erzählten die „Geschichte des Winters“ und ließen – zumindest für den Bereich um die Hütte – die Einschätzung „Lawinewarnstufe 1“ nachvollziehen. Suchtraining mit dem LVS-Gerät schloss die Outdoor-Aktivitäten am Nachmittag ab. Regelmäßig üben und möglichst nie brauchen soll dabei die Devise sein.

Die Hütte selbst war voll belegt, das Essen gut, die Abendgespräche interessant. Der nächste Tag konnte kommen. Ziel der zweiten Tour: Schochen oder Kleiner Seekopf, beide benachbart und am Talschluss des Obertals. Welcher Gipfel, sollte erst in der Senke zwischen beiden entschieden werden. Nach dem Frühstücksbuffet ging es um 8 Uhr zunächst den Weg von der Hütte runter ins Obertal. Welch Unterschied zum Vortag! Etwas Sonne, Sicht bis zum Talschluss und zum angepeilten Ziel ließen in der schönen Berglandschaft auf einen tollen Skitag hoffen. Eine Hoffnung, die im Lauf des Aufstieges zunehmend gedämpft wurde. Die erste Stunde flach ins hintere Obertal an einigen Almhütten vorbei, dann zunehmend fordernder mit einigen steileren Hängen glich sich das Wetter immer mehr an den Vortag an. Zum Schneefall und Nebel kam dann auch noch heftiger Wind kurz unterhalb der angepeilten Gipfel dazu. So entschloss man sich, noch einen schönen Tiefschneehang mitzunehmen und sich den Gipfelschnaps ohne Gipfel – mit Sortenraten – zu genehmigen. Hier wurde deutlich, was

ein Chemiestudium wert ist. Konnte David doch eines der hochprozentigen Getränke zur Überraschung des Sponsors sofort als Haselnuss-Schnaps identifizieren. Nachdem sich eine andere Gruppe ebenfalls entschlossen hatte, nicht ganz aufzusteigen, war zu Beginn der Abfahrtsroute zunächst etwas „Gedränge“. Dafür war bei den überwiegend nordseitig ausgerichteten Hängen der Schnee fast durchgängig pulvrig und gut fahrbar, auch wenn nur wenige noch ungespurte Abschnitte dabei waren. Aber so ist es halt: Auf lohnenswerten Touren ist man selten allein. Die Abfahrt zum Giebelhaus auf dem Fahrweg schloss zwei erlebnisreiche Tourentage ab.

Was bleibt: Unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ sind auch erlebnisreiche Touren ohne Gipfel lohnenswert, selbst wenn die Bedingungen „suboptimal“ sind. Ein Tourengebiet mit schön gelegener Hütte, wo es sich sicher lohnt, öfter hinzufahren. Und großer Dank an Johannes und Bärbel für die professionelle Vorbereitung und Durchführung der zwei Tage.

Die Heimfahrt verlief dann ohne Staus sehr zügig. Offensichtlich waren die meisten „Großstuttgarter“ noch einige Tage irgendwo im schönen Allgäu geblieben.

Roland Hunger / David Hunger  
Bilder: Karl Köster





## SONNIGE ZEITEN IM B12!

## JETZT DRAUSSEN AN NEUEN ROUTEN BOULDERN UND SEILKLETTERN



### ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr



Veranstaltungshinweis:

## 30. Juni 2018\* - adh Open Bouldern

Offener Boulderwettkampf des  
Allgemeinen deutschen Hochschulsportverband im B12

Zeitplan:

07:00 Uhr - 08:30 Uhr	Akkreditierung/Ausgabe der Startunterlagen
08:30 Uhr - 09:00 Uhr	Einweisung Boulder-Reglement
09:00 Uhr - 13:00 Uhr	Offene Qualifikation
ab 14:00 Uhr	Finale
anschließend	Siegerehrung

Weitere Infos unter: [www.hsp.uni-tuebingen.de](http://www.hsp.uni-tuebingen.de)

\*Das B12 ist auf Grund der Veranstaltung an diesem Tag für den normalen Hallenbetrieb geschlossen.



# SOMMERZEIT = GRILLZEIT!

Erst klettern und danach ganz entspannt auf der Feuerstelle im B12 Aussenbereich grillen?

Kein Problem - meldet euere Grillaktion bei uns an, bringt Holzkohle und Grillgut mit und schon kann's losgehen!



# Wie Integration durch Sport gelingen kann

## Projekt „Bouldern mit Geflüchteten“



*Die Flüchtlingskrise ist in Deutschland schon seit Jahren ein relevantes und aktuelles Thema. Die wohl am häufigsten gestellte Frage ist: „Wie können so viele Menschen, die bisher mit einer anderen Sprache und Kultur gelebt haben, in unsere Gesellschaft integriert werden?“ Keiner scheint eine zufriedenstellende Antwort zu kennen. Integration funktioniert nicht plötzlich, sondern Stück für Stück und muss nicht nur von der Seite der Asylsuchenden, sondern auch von uns aus geschehen. Der FSJler Philipp Klausen zeigt mit einem Flüchtlings-Kletterprojekt, wie Integration durch Sport möglich ist.*

Das DAV Boulderzentrum B12 in Tübingen: Eine Halle voller Menschen aller Altersstufen, die ständig versuchen, sich selbst zu verbessern und genau die Routen klettern wollen, an denen sie zuvor gescheitert sind. Nicht nur Schweiß, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen findet man im B12, sondern genauso viel Kommunikation: Lachen, Gespräche, gegenseitiges Motivieren und Anfeuern, Ratschläge und eine gemeinsame Dynamik, die intensiv spürbar ist. Sport bedeutet hier mehr als bloßes Training, Sport bedeutet Gemeinschaft und zusammen eine Tätigkeit ausführen, die verbindet.

Das dachte sich auch Philipp Klausen, der im Rahmen seines FSJ beim Deutschen Alpenverein (DAV) in der Sektion Tübingen ein Projekt durchführt, welches Flüchtlingen nicht nur die Möglichkeit geben soll, einen neuen Sport zu entdecken, sondern auch neue Kontakte zu knüpfen und viele verschiedene Menschen kennenzulernen. Indem der Projektleiter Jugendliche, die bereits seit einiger Zeit Bouldern oder Klettern, mit jugendlichen Geflüchteten zusammenbringt, soll die Halle als Raum der Integration dienen und den jungen Erwachsenen so die Teilnahme in unserer Gesellschaft erleichtern.

„Zuerst gibt man sich Tipps für Boulderrouten und am Ende sitzt man zusammen an der Theke und trinkt Kaffee. So läuft es beim Bouldern eigentlich immer ab“,

erzählt Philipp Klausen in einem Interview. Die Grundidee des Projektes ist es, durch einen Sport, der verbindet und gegenseitiges Vertrauen verlangt, jegliche Barrieren und Un-

terschiede auszugleichen, um einen gemeinsamen Nenner zu finden. Zum Ende des viermonatigen Projektes wünscht sich Philipp Klausen, dass bei mindestens zwei der sechs Teilnehmer langfristige Interesse am Bouldern und Klettern bestehen wird. Er hofft, dass sie eine feste Trainingsgruppe im B12 besuchen werden.

Damit wäre der erste Schritt zur Integration geschafft. Die Jugendlichen hätten nicht nur einen neuen Sport gefunden, der sie begeistert, sondern wären gleichzeitig auch Teil eines Teams, zusammen mit vielen anderen Jugendlichen im gleichen Alter.

Betrachtet man die hohe Zahl geflüchteter Menschen, die jährlich nach Deutschland kommen, wird deutlich, wie aktuell das Thema Integration in unserer Gesellschaft während der letzten Jahre geworden ist. Seit 2010 ist die Zahl der Asylsuchenden drastisch gestiegen, im Jahr 2017 sind 186.000 Menschen aus ihren Heimatländern geflüchtet und nach Deutschland gekommen.

Aus der Heimat fliehen und alles zurücklassen, den Besitz, sein alltägliches Leben, vielleicht auch die Familie. Was wir uns kaum vorstellen können, wird für viele Menschen, die in ärmlichen Ländern oder Kriegsgebieten leben, täglich zur Realität. Auch Mateen F., einer der jugendlichen Geflüchteten, die am Kletterprojekt teilnehmen, musste vor zwei Jahren sein Heimatland Afghanistan aus Sicherheitsgründen verlassen. „Im ersten Jahr war die Situation sehr schwierig für mich,



aber jetzt ist es schon besser geworden, auch mit der Sprache.“, erzählt der 17-jährige. Durch die Schule hatte Mateen F. schon die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Auch das aktuelle Kletterangebot begeistert den Jugendlichen. Nicht nur der Sport gefällt ihm, sondern auch die Klettergruppe, die er im Rahmen des Projektes kennengelernt hat.

Das Projekt im Rahmen einer Kletterpatenschaft ist nur eine Möglichkeit von vielen, die zeigt, wie Integration durch Sport gelingen kann. Philipp Klausen sieht nicht nur beim Klettern, sondern auch bei anderen Sportarten ein großes Potenzial in diesem Bereich:

„Beim Sport generell besteht eine extrem geringe Sprachbarriere“, betont der FSJler. „Sobald man die Regeln verstanden hat, weiß jeder worum es geht“.

Der Geschäftsführer des DAV in der Sektion Tübingen, Matthias Lustig, sieht die Chancen, die Sport im Bereich der Integration bereithält, ebenfalls. Er betont zusätzlich, wie wichtig es ist, dass auch von staatlicher Seite mehr Unterstützung bei der Umsetzung solcher Projekte kommt: „Ich denke, es liegt vor allem am Staat, solche Projekte zu fördern. Natürlich können Projekte am Ende von Vereinen umgesetzt werden, aber die Unterstützung, auch personell, sollte viel besser sein.“

Das Potenzial, das Sport im Bereich der Integration bietet, sollte von Sportvereinen besser genutzt werden. Sport verbindet und schweißt zusammen. Wenn es eben dieser gesellschaftliche Bereich ist, der es für Geflüchtete einfacher macht, Teil unserer Gesellschaft zu werden, wäre es wünschenswert, dass Sportvereine in Zukunft ihren Teil dazu beizutragen. Menschen, die mutig genug sind, in einem fremden Land, einer fremden Gesellschaft und mit einer fremden Sprache zu leben, haben eine faire Chance verdient, sich in unsere Gesellschaft einzuleben. Ob Angebote genutzt werden, ist zunächst zweitrangig, viel wichtiger ist es, überhaupt welche zu schaffen.

Text und Bilder: Sarah Maier



## Wer checkt, kann sparen!

Jetzt Heizkosten drastisch senken – mit dem Gebäude-Energie-Spar-Check



Wussten Sie, dass Sie mit einer Heizungsmodernisierung bis zu 30 Prozent Energie und damit Heizkosten einsparen können? Machen Sie den Test – mit dem kostenlosen Gebäude-Energie-Spar-Check von Viessmann mit vom TÜV Rheinland zertifizierten Rechenkern. ► [www.check-energiesparen.de](http://www.check-energiesparen.de)

Wir beraten Sie anschließend gerne ganzheitlich und unverbindlich zu allen Modernisierungsoptionen und dem umfassenden Angebot an Viessmann Heizsystemen.

Ihr Fachbetrieb:



**R. Müller**  
Seit 1886



**Ralf Müller**  
Sanitär + Heizungstechnik  
Dischingerweg 17  
72070 Tübingen - Hirschau  
Telefon (07071) 97 67-0  
Telefax (07071) 7 42 57  
info@muellersanitaer.de

**VIESSMANN**

# „Schicksalsberg“ Zuckerhütl

Eine alte Geschichte neu erzählt von Franz Seeburger

*Der Name dieses höchsten Berges der Stubaier Alpen klingt süß. Mit ihm wurde sein Anblick, der sich mir vor fast fünfzig Jahren bot, treffend beschrieben. Damals war der pyramidenförmige Gipfel noch bis zu seinem höchsten Punkt fast vollständig von Firn bedeckt, während man heute im Gipfelbereich über Felsen klettern muss.*



Das Zuckerhütl, 3.507 m, Foto von 1969

1969 war es, als ich mit vier Freunden (Helmut, Otto, Siegfried und Hermann) eine Wanderwoche durch die Stubaier Alpen unternahm. Dies jährt sich nun bald zum 50. Mal. Ich war damals jung verheiratet und hatte schon ein 1½-jähriges Kind. Meine Frau war mit dem zweiten Kind schwanger. Somit hatte ich nicht nur für mich Verantwortung.

Im Verlaufe der Tour erreichten wir, von der Neuen Regensburger Hütte kommend, die Dresdner Hütte (zu der damals nach meiner Erinnerung noch keine Seilbahn ging). Für den nächsten Tag hatten wir das Zuckerhütl, den höchsten Berg der Stubaier Alpen, zum Ziel erkoren, obwohl ich etwas Bedenken hatte wegen nicht ausreichender alpiner Erfahrung eines Teils der Teilnehmer. Aber es war stabiles Hochdruckwetter zu erwarten. Verfügte denn ich selbst über genügend alpine Erfahrung?

Wohl zog ich zu diesem Zeitpunkt schon fünfzehn Jahre lang aus dem alpennahen Ravensburg, so oft ich konnte, in die Berge. Doch zumeist waren Felsgipfel im Rätikon oder in den Allgäuer Alpen die Ziele. Doch auch die Ötztaler Eisriesen Weißkugel, Similaun und Finailspitze hatte ich durchaus schon erklommen. Ich hätte beim Abstieg von der Finailspitze am Hauslabjoch den „Ötzi“ finden können, doch seine Hand ragte damals noch nicht aus dem Eis. Ob diese Erfahrungen ausreichen würden, sollte sich herausstellen.

Man sicherte sich damals mangels besseren Wissens mehr schlecht als recht. Das Hauptseil wurde um die Brust gebunden. Brust- und Sitzgurt waren noch nicht in Gebrauch. Von Prusikschnellen und deren Gebrauch hatten wir keine Ahnung. Und Mobiltelefone oder gar Satellitentelefone gab es noch lange nicht. Was wir hat-

ten, waren ein Seil, Steigeisen und ein Pickel. Auf diese Gegenstände beschränkte sich auch dieses Mal unsere Ausrüstung.

Die folgende Pannenserie begann schon am Vorabend auf der Dresdner Hütte. Nach dem langen und anstrengenden Übergang von der Neuen Regensburger Hütte sprachen wir dem guten und gar nicht so teuren Rotwein etwas zu reichlich zu, sodass eine „verlängerte“ Nachtruhe vorprogrammiert war. Irgendwie zog sich am nächsten Morgen auch das Frühstück in die Länge, sodass es schon taghell war, als wir endlich aus dem „Bau“ kamen. Zeit verloren wir zusätzlich mit dem Anseilen, weil wir nicht geübt waren und dadurch, dass wir anfänglich eine ganze Weile in die falsche Richtung gingen, weil wir uns am Vorabend über den richtigen Zustieg nicht kundig gemacht hatten. Als wir den Fehler endlich korrigiert hatten, war der Vormittag schon weit fortgeschritten. Fast schon egal war es, dass wir einem Kameraden die Verrichtung seiner großen Notdurft in voller Montur und mitten auf dem Gletscher gestatten mussten. Als wir endlich das Zwischenziel, die rund 3.000 m hohe Lange Pfaffennieder, erreichten, tendierte der kleine Zeiger der Uhr schon mehr zur Eins als zur Zwölf. Laut AV-Führer hätte der Anstieg bis hierher rund zwei Stunden beanspruchen sollen. Die Lange Pfaffennieder ist eine felsige „Wasserscheide“ zwischen den Gletscherströmen von Schaufelferner und Sulzenauferner, von dem aus sich ein fantastischer Blick auf das Zuckerhütl bot. Gleißend stand es da in vollem Sonnenlicht. Von ihm herunter fließt der damals noch mächtige Sulzenauferner.

Nun war guter Rat teuer. Was war zu tun? Weiter gehen oder den Rückzug antreten? Die Vernunft hätte letzteres geboten. Doch war ihr jeder zugänglich? Nach kontroverser Diskussion erklärten sich drei Teilnehmer für den Rückzug. Siegfried und ich hingegen erlagen der Verlockung des herrlichen und scheinbar gar nicht so fernem Ziels. „Den packen wir noch“,



sagten wir uns. So kam es, dass sich die Gruppe trennte.

Im Rückblick sträuben sich mir heute noch die Haare. Wie konnten wir in der Mittagswärme eine Gletschertour fortsetzen, wo doch die Firnauflage auf dem Eis schon total aufgeweicht war? So eine Tour beginnt man sachgerecht schon lange vor Sonnenaufgang mit Stirnlampen. Auf dem nachts hart gefrorenen Firn gewinnt man schneller Höhe, und die Gefahr, einzubrechen, ist geringer. Und dann die Zweierseilschaft! Stürzt einer von beiden in eine Spalte, so kann ihm der Andere kaum helfen. Solche Bedenken wischten wir weg oder hatten sie gar nicht. Zu sehr lockte die scheinbar so nahe und strahlende Gipfelgestalt.

Wir stiegen über die Felsen hinab, banden uns das Seil um die Brust und betraten den ansteigenden Sulzenaufener. Wir konnten einer Spur folgen, die uns durch die ausgedehnten Spaltenzonen führte. Beim Gehen achteten wir immerhin darauf, dass das Seil zwischen uns immer gespannt war. Bald hatten wir das Gefühl, dass wir die Weite des Gletschers unterschätzt hatten. Es mag eine gute Stunde gedauert haben, bis wir am Pfaffensattel und damit am Fuß des

Ostgrats des 3.507m hohen Zuckerhütl anlangten, das, wie schon erwähnt, damals noch fast vollständig mit Firn bedeckt war, was dem Berg ja seinen Namen gab. Hier mussten wir wegen Vereisung doch noch die Steigeisen anlegen. Kurz danach standen wir also auf dem höchsten Gipfel der Stubaier Alpen. Wir schauten uns um. Vorhangartige Bewölkung zog schnell vorbei. Durch Wolkenfenster schien grell die Sonne. Wir sahen, mal in dieser mal in jener Richtung, nahe und ferne Gipfel aufragen. Mit leichtem Unbehagen wurde uns aber auch bewusst, dass wir seit Stunden, seit dem Abschied von unserer Gruppe, weit und breit keine Menschenseele mehr gesehen hatten. Wir fühlten uns allein, als wären wir am Südpol und zögerten deshalb nicht lange, mit dem beschleunigten Abstieg zu beginnen. In dessen Verlauf überschritt mein leichtgewichtiger Gefährte eine zuverlässig aussehende Schneebrücke über eine Gletscherspalte, ging weiter und wartete dann mit gespanntem Seil, das er zusätzlich mit dem Pickel fixierte, bis auch ich diese Stelle passiert hätte. Doch unter mir brach die Brücke ein und ich stürzte in die Spalte. Ich hatte es mit einer sogenannten V-Spalte zu tun, die sich

nach unten verjüngt. Diesem Umstand hatte ich es zu verdanken, dass sich die Schneebrücke in der Spalte verkeilte und ich auf ihr zu stehen kam. Mir war der Schreck mächtig in die Glieder gefahren. Ich hatte Angst, dass sich die verkeilte Schneebrücke unter meinem Gewicht weiter zerlegt. Nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn ich bei dieser alten Anseilmethode in den freien Hang gekommen wäre! Dies hätte mein Blutkreislauf nicht lange ausgehalten. Siegfried und der fixierte Pickel hielten dem plötzlichen Seilzug stand, auch wegen der bremsenden Reibung des Seils am Spaltenrand. Siegfried merkte schnell, dass der Seilzug nachließ, weil ich ja Stand bekam. Was hätte er getan, wenn der Seilzug nicht nachgelassen hätte? Hilferufe wären total sinnlos gewesen, denn wir waren, wie schon gesagt, meilenweit die einzigen Lebewesen. So jedoch band sich Siegfried aus dem Seil aus, näherte sich der Spalte. In eine doch noch vorhandene Reepschnur machte er eine Handschlinge, die er mir in die Spalte hinunter ließ. Der Spaltenrand war gut einen Meter über meinem Kopf, das heißt etwa drei Meter über meinen Füßen. Jetzt hätte ich die Frontzacken meiner Steigeisen gut

Die Gruppe ohne Fotograf Hermann vor der Stubaier Wildpitze, Foto von 1969







BOULDER- UND KLETTERZENTRUM  
HERRENBERG

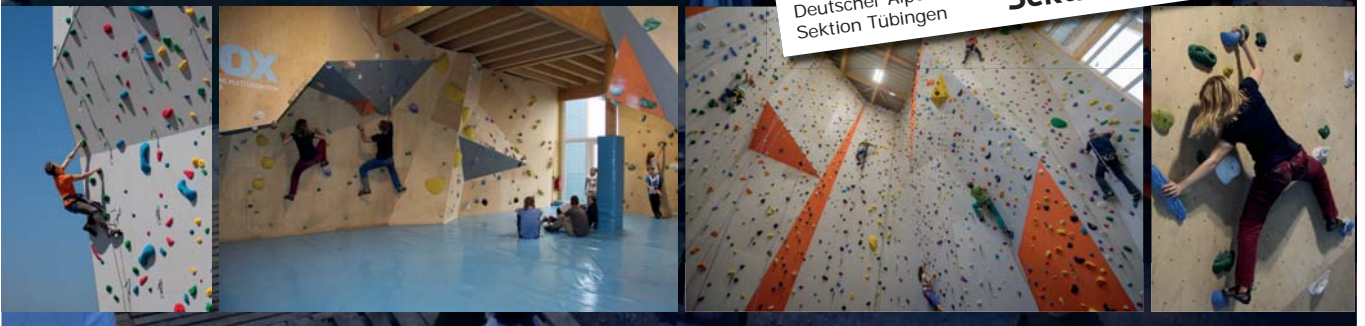
# Bouldern und Klettern in Herrenberg

NEU: 330 m<sup>2</sup> Außenkletterwand



Deutscher Alpenverein  
Sektion Tübingen

Sonderpreise für  
Mitglieder der DAV  
Sektion Tübingen



Ohmstr. 6 | 71083 Herrenberg-Gültstein | E-Mail [info@rox-herrenberg.de](mailto:info@rox-herrenberg.de) | [www.rox-herrenberg.de](http://www.rox-herrenberg.de)





Gipfel der Tiroler Wildspitze, 3.768 m, Foto von 1999

gebrauchen können, doch wir hatten die Eisen am Pfaffensattel längst wieder abgeschnallt. Nun ergriff ich die Handschlinge, an der Siegfried kräftig zog. Mit viel Kraftaufwand arbeitete ich mich empor und entkam schließlich meinem unheimlichen Gefängnis.

Man bedenke nochmals meine eingangs erwähnte damalige Familiensituation. Ich fühlte lange Zeit eine Schuld und brauchte Jahrzehnte, bis ich meiner Frau, eher aus Versehen und in angeheiterter Gesellschaft, von diesem Vorfall erzählen konnte.

Nun aber nichts wie weiter, denn schon bald trat die Dämmerung ein. Von hoch oben sahen wir die Lichter der Dresdner Hütte. Als wir sie endlich bei totaler Dunkelheit erreichten, empfingen uns Helmut, Otto und Hermann mit großer Erleichterung. Das war ein Tag, aus dem viele Lehren gezogen werden konnten, ja gezogen werden mussten.

In der Folge bin ich noch weitere 45 Jahre, bis weit über das Rentenalter hinaus, mit Leidenschaft in die Berge gezogen, habe noch viele, auch eisbedeckte, Gipfel bestiegen und zahlreiche Klettersteige begangen. Stets war ich peinlich auf Risikominimierung bedacht oder begab mich unter die Leitung eines ausgebildeten Bergführers oder eines Hochtourenführers.

Nun noch der Gag: Dreißig Jahre nach der Beinahe-Katastrophe, also 1999 und schon im Rentenalter, nahm ich unter der Leitung eines Bergführers namens Dirk an einem Eiskurs auf dem Taschachgletscher teil. Wir übten eine Woche lang alle Techniken, wie man einen Gletscher begehen und einen Eisbruch überwinden kann. Zum Schluss kam das Thema „Spaltenbergung“. Übungsannahme war, dass der Erste einer Dreierseilschaft in eine Gletscherspalte einbrach und die zwei Anderen ihn wieder heraus holen mussten. Wir übten eine dem Flaschenzug ähnliche Technik. Danach begaben wir uns zur praktischen Ausföhrung an den Rand eines gewaltigen Gletscherschlundes mit unergründlicher Tiefe. Nun kam die Frage auf, wer denn die Rolle des „Opfers“ übernehme. Ich war aufgrund meiner „einschlägigen Erfahrung“ bereit, diesen Part zu übernehmen und merkte genau, dass meine deutlich jüngeren Kameraden über meine Bereitschaft sehr erleichtert waren. „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund“, heißt es in etwa bei Schiller. Ich wagte es, rutschte über den Rand, fiel ein paar Meter hinunter und hing schließlich frei in einer riesigen blauen Eishöhle, die sich nach unten in dunkle Tiefen fortsetzte. Irrendwo gurgelte und rieselte Wasser.

Da hineinzufallen wäre wohl endgültig gewesen. Im Gegensatz zum „Zuckerhütl“ war dieser freie Hang nicht unbequem, war ich doch mit Brust- und Sitzgurt ausgerüstet. Nun kam es nur darauf an, dass die beiden Kameraden an der Oberfläche die erlernte Konstruktion bauen konnten. Und tatsächlich: Schon nach wenigen Minuten kam von oben ein Seil herunter, mit einem Karabiner daran. Diesen musste ich bei mir einhängen und Zeichen nach oben geben. Als bald merkte ich, dass es mit mir Zug um Zug nach oben ging. Fast oben, musste ich noch mit arbeiten und mit dem Pickel den überhängenden Firnrand abschlagen. Zum zweiten Mal, diesmal schulmäßig, war ich einem Abgrund entronnen.

Abschluss dieser lehrreichen Woche war die Besteigung der 3.768 m hohen Tiroler Wildspitze, die der zweithöchste Berg Österreichs ist. An der fantastischen Fernsicht über die gesamten Ostalpen konnten wir uns kaum sattsehen. Einer der tausend Gipfel war auch das Zuckerhütl, das mich dreißig Jahre zuvor gnädig, doch mit einem blauen Auge, entlassen hatte.

*Text: Franz Seeburger*

*Bilder: Siegfried Uhrig/Franz Seeburger*



**Allramseder**  
GmbH

*Meister-  
fachbetrieb!*

**Tübingen**

Reutlingerstr. 11  
Tel. 07071/913961  
Fax 07071/913962

**Wir die  
Maler  
Stuckateure  
Lackierer ...**

**Lichtenstein**

Daimlerstr. 8  
Tel. 07129/92830  
Fax 07129/928322

**Ihr Profi für:**

Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten  
Lackierarbeiten / Wärmeschutz  
Schimmelsanierung  
Trockenausbau  
Fassadensanierung  
Innen- und Außenputz  
Raumdesign / Bautrocknung

**info@maler-allramseder.de  
www.maler-allramseder.de**



**Die Zimmerei  
zwischen Alb & Schönbuch**

Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen  
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de

Unsere Marken

**RIESE & MÜLLER**  
Erlebnis-Store

**HAIBIKE**

**WINORA**

**CONWAY**

 **PATRIA**

**vsf** fahrradmanufaktur

**CONTOURA**

 **KREIDLER**

**RABENEICK**

 **terrain**

**Fahrradladen**  
AM HAAGTOR

Neues entdecken!  
Draußen erleben!  
Freizeit genießen!

Mo, Di, Do, Fr 9:30 - 19:00 | Sa 9:30 - 16:00 | Mi geschlossen  
Haaggasse 43 | 72070 Tübingen | Tel. 07071 / 232 44 | info@fahrradladen-tuebingen.de  
www.fahrradladen-tuebingen.de



# unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen



Eine Schneeschuhtour von Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins Hechingen bei guten Wetter- und Schneeverhältnissen führte von der Stollenbacher Hütte über den Toten Mann, dem Immisberg zur Wilhelmer Hütte am Feldberg, wo eine kurze Rast eingelegt wurde. Von hier aus ging es auf den Feldberggipfel und danach abwärts in Richtung Zastlerhütte und über den Toten Mann zurück zur Stollenbacher Hütte. Nach einer ausgiebigen Einkehr in der Stollenbacher Hütte erfolgte die Heimfahrt.

*Gerhard Huber*

## Kindergruppe „Grashüpfer“ – da ist immer was geboten!

Insgesamt besuchen uns momentan 29 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren, die auf zwei Gruppen aufgeteilt sind. Wir treffen uns abwechselnd alle 14 Tage und erweitern unsere Klettererfahrungen in der Lichtenauhalle in Hechingen.

Die Kinder lernen sicheres Klettern im Toprope, mit ca. 10 Jahren wagen sie sich dann an das selbständige Sichern und den Vorstieg auf den verschiedenen Routen in der Halle. Wir üben den Standplatzbau oder lösen die Aufgabe, wie ein Klettersteig funktioniert, überlegen uns verschiedene Spielformen im Kletter- und im Boulderbereich und versuchen so mit zwei bis drei Jugend- und Familiengruppenleitern den Kindern und Jugendlichen mit Spaß und Freude das Klettern beizubringen. Gar manches Kind kommt nur zum Schaukeln. Wichtig ist uns, für jedes Kind einen rhythmisierten Beginn und einen spielerischen Abschluss in der Kletterhalle anzubieten, egal um welches Spiel es sich handelt.

Die Kinder kommen manchmal sehr unregelmäßig, dies ist vor allem deutlich zu merken wenn in der Schule viele Arbeiten anstehen.

Sabine Rupp und Kerstin Fiess helfen uns als Mütter beim Sichern der Kinder, unterstützt wird das Kletterangebote von Moritz Weisenegger und Konstantin Bayer. Teilweise bei größeren oder mehrtägigen Aktionen unterstützt uns auch Maren Müller.

Im Januar konnten wir zweimal unsere Schlitten und Bobs schnappen und bei tollstem Winterwetter den Schneehang vor der Burg runtersausen. Es wurden einmalige Schneeskulpturen kreierte und gestaltet. Neben den Beobachtungen einer kleinen Maus, die immer wieder neugierig und zaghaft aus ihrem kleinen Loch herauskam, konnten die Kinder verschiedene Spuren im Schnee erkennen und

nachsehen woher oder wohin diese führten. Dabei entdeckten wir etwas abseits einen Fuchs, der jedoch, als er uns endlich bemerkte, das Weite suchte.

Um Fasching herum trafen wir uns verkleidet in unseren Vereinsräumen und es gab tolle Spiele. Nicht nur die Reise nach Jerusalem spielten wir, es gab auch ein



Überlebensspiel mit Stühlen. Weitere tolle bekannte Spiele waren Topf schlagen, Schokolade essen mit Perücke, Clownsnase und Trödde. Zuspruch fanden auch Mühle, Schach, Mensch-ärgere-dich-nicht und das Spiel des Lebens. Nach einer Runde Popcorn, Chips und Kindercola und einem Ratespiel mit den Montagsmalern waren sich alle einig – ein gelungenes Fest!

Im Vordergrund unserer Arbeit mit Kindern steht das Klettern, jedoch hatten wir in der nächsten Gruppenstunde einiges zu erkunden. Im Wald bei Hechingen-Stetten galt es, zwei Aufgaben gekonnt zu erledigen. Zum einen sollten wir den verschiedenen Spuren des Waldes im Schnee erkennen. Daneben mussten wir eine Vielzahl von Tannen- und Fichtenzapfen, kleinen stehenden Ästchen, Waldholzschnitzeln sowie viele Bucheckern suchen und für unseren Barfußpark, den wir im Garten hinter unserem Vereinsheim anlegen, sammeln.



Ein toller Event war auch im Nachhinein unsere Markungsputzete. Bei gutem Wetter plante Marion unsere Gruppenstunde spontan um. Mit Bauhandschuhen und Zangen sowie Müllsäcke bewaffnet suchten wir das Gelände entlang der Straße nach Unrat und Müll ab. Eindeutig waren wir alle der Meinung „was müssen das für Leute sein, die einfach beim Autofahren alles aus dem Fenster werfen“. Da waren wir besser als Pippi Langstrumpf, die weltberühmte Sachenfinderin. Die Markungsputzete ist ein Event des Naturschutzes zur Sauberhaltung der Landschaft und als Beitrag zum Erhalt der intakten Natur und Umwelt. Auf einem 300m langen Seitenstreifen sammelten wir sieben blaue Säcke voll. Da fanden wir nicht nur Glasflaschen, MacDonald's- und Burgertüten, auch Kaffeebecher, Zahnpasta, einen Übertopf, Shampoo, den Fuß einer Puppe, Vesperdosen, CDs, Kassetten, Werkzeuge aller Art, Haarbürsten, Bonbonpapiere, Kaugummi, Feuerwerkstüten, alte Autoreifen, Zigarettenschachteln, Plastiktüten, Armreifen und vieles mehr. Einige von uns fanden das Aufsammeln von Unrat richtig eklig, doch dann hat es allen Spaß gemacht und am Ende waren alle der Meinung, dass wir es nächstes Jahr wieder machen werden.

Einer der Höhepunkte war wie jedes Jahr die Übernachtung auf der Kollingshütte mit Basteln, Holz machen, Würstchen grillen, Feuer machen, Stockbrot essen und einer Nachtwanderung über den Friedhof als Mutprobe. Das Erlernen von Schach stand wie immer auch hoch im Kurs.

Dieses Jahr trafen sich die Kids, diesmal nur Jungs, am Bahnhof, und

es ging nach Mössingen. Von hier aus wanderten wir über den Firstwald nach Öschingen und weiter auf den Roßberg. Unterwegs wurde ein Schädel gefunden, eine Herde Schafe getrieben und lustige Kletterpartien unternommen bis man am Ziel war. Dort wurde an der Grillstelle ein Festmahl gegrillt und verzehrt.

Der Roßbergturm und die Lagerstätte im Turm wurden schnell übernommen. Gar dreißig Mal wurde abends der Turm erklommen und immer wieder galt es die Abendstimmung von oben zu bestaunen. Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück durchs Rutschgebiet wieder zum Bahnhof und mit dem Bus zurück.

Bei der Veranstaltung „use your summer“, des Jugendzentrums Hechingen baute die Jugend mit ihren Jugendleitern einen irre tollen Niederseilparcour auf, die Kleinen halfen auch mit und waren tüchtig beim Ausprobieren dabei.

Dieses Jahr war uns der Sommer hold und es konnten einige Male das Klettern am Feuerwehrturm nicht nur für die Jugendfeuerwehr im Kreis angeboten werden.

Auch beim Hechinger Ferienprogramm „Hechiffee“ nahmen nicht nur die eigenen Kids das Angebot kräftig an. Wir waren wieder im Waldheim im Hochseilgarten bei Ebingen, im Bero-lino in Balingen und in der Boulder-halle B12 in Tübingen. Spannend bis zur letzten Minuten war die Expedition durch das Gelände rund um den Zollern.

*Text und Bilder: Marion Müller*





# Skitouren Basiskurs

01.02.-04.02.2018



Das Fieber für den Skitouren Basiskurs startete für uns alle bereits bei der Online-Anmeldung. Tatsächlich realisierten wir bei der Vorbesprechung im Januar, dass alle sieben Teilnehmer sich bereits jetzt für das Unterfangen irgendwie privilegiert und vor allem hoch motiviert fühlten.

Früh ging es dann am ersten Tag los mit dem DAV-Bus Richtung München, mit einem längeren Zwischenstopp für die Einführung in die Lawinkunde durch Bärbel Frey und Martin Ringger an einer Raststätte. Der Weg zum Spitzingsee war eingeschneit, aber mit Split gestreut... alle waren gespannt, was uns erwartete. Die Albert-Link-Hütte überraschte uns dann mit zwei Zimmern, natürlich geschlechtergetrennt. Außerdem ging es sogleich am ersten Nachmittag los: Lawinensuche live direkt vor der Hütte im Übungsfeld – zwei Gruppen übten den Ernstfall im Schnee. Wer übernimmt das Kommando? Wo finden wir ein Signal? Wer sondiert und gräbt? Zumindest die Übung klappte gleich erfolgreich, und alle „Verschütteten“ konnten rechtzeitig gefunden werden. Das Skifieber lockte uns sogar bereits am ersten Abend noch auf die mit Flutlicht ausgeleuchtete Piste für eine erste Aufstiegsprobe in der stillgelegten Schleppliftspur und eine gemütliche erste Abfahrt auf der Piste.

Die Abende wurden regelmäßig mit entsprechend großen Portionen bayerischer Schmankerl, Kaiserschmarren und diversen Schnäpsen gebührend in den Hütten beendet.

Und jeden Abend und Morgen Lagebericht checken, Lawinenbericht abrufen und diskutieren, Tourenplanung, Absprachen, Routen, Karten markieren (wo sind die Stellen mit über 30° Neigung?).

Der Basiskurs führte uns am zweiten Tag auf den Stolzenberg und am dritten Tag brachen wir mit dem gesamten Gepäck auf Richtung Rotwandhaus, 800 Hm weiter, wo wir dann die letzte Nacht verbrachten. Hier zeigte sich: auch umkehren und Kräfte einteilen will gelernt sein. Mit Harscheisen versuchten wir es auf den Gipfel der Rotwand und erkannten in der Gruppe recht schnell: Hier sind wir am Limit unseres zuvor festgelegten Sicherheitsbereichs angekommen. Neigung über 30°, vereister Boden. Schnell kehrten wir wieder um und wurden aber durch eine herrliche Powderabfahrt gleich unterhalb der Hütte entlohnt, großartig! Da wirkte selbst das Anfallen und Aufsteigen hinterher kaum noch mühevoll.

Die Abschlusstour dann am Sonntag, abwechslungsreich, anfallen und abfallen, Spuren legen und die Spuren anderer prüfen. Wie geht ein bärtiger Münchner den Berg hinauf? Auf direktem Wege. Spitzkehren sind wohl nur was für Anfänger.

Alles in allem eine sehr angenehme Gruppe und entspannte und konstruktive Atmosphäre. Bei gemeinsamen Planungen, Essen, dem Tourengehen und vielem mehr kamen alle auf ihre Kosten.

Und... nach einigen Wochen stellte sich bereits heraus: Das war erst

der Einstieg in eine neu entdeckte Leidenschaft, denn weitere selbst organisierte Touren folgten bereits und werden noch folgen.

Ein ganz großes Dankeschön an Martin, Bärbel und Klaus dafür, dass Ihr uns all Eure Erfahrung, Euer Wissen und Eure Begeisterung weitergegeben habt!

Der Berg ruft!

*Text und Bilder: Kristina Fuhr*



# querbeet

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt

## GERADE WILD. ALPENFLÜSSE

Sonderausstellung vom 17. Mai 2018 bis zum 17. März 2019  
im Alpinen Museum in München

**wild** Wilde Alpenflüsse wie den Tagliamento in Oberitalien, den Oberen Lech oder die Obere Isar gibt es nur noch wenige im Alpenraum. Sie sind ein bedeutender Lebensraum für bedrohte Pflanzen und Tiere sowie ein faszinierender Erholungsraum für den Menschen.

**gerade** Heute sind Alpenflüsse meist begradigt, abgeleitet und aufgestaut. Die Auen werden genutzt und die Fische werden durch Querbauwerke am Wandern gehindert.

Die Sonderausstellung spielt eindrucksvoll mit dem Kontrast zwischen einem Wildfluss und einem begradigten, genutzten Fluss. Das Ausstellungsdesign ist ungewöhnlich, macht neugierig und lädt zum Entdecken ein.

[https://www.alpenverein.de/natur/alpenfluesse-gerade-wild-sonderausstellung-alpines-museum-alpenflusslandschaften\\_aid\\_31270.html](https://www.alpenverein.de/natur/alpenfluesse-gerade-wild-sonderausstellung-alpines-museum-alpenflusslandschaften_aid_31270.html)

## 3. Nationalpark in Bayern – klare Mehrheit ist dafür!

Kommt er nun oder kommt er nicht, der 3. Nationalpark in Bayern? Wenn es nach der bayerischen Bevölkerung ginge, dann gäbe es ihn wohl bereits – 64 % sind dafür!

[https://www.alpenverein.de/natur/3-nationalpark-in-bayern-klare-mehrheit-ist-dafuer\\_aid\\_31232.html](https://www.alpenverein.de/natur/3-nationalpark-in-bayern-klare-mehrheit-ist-dafuer_aid_31232.html)



Tagliamento – Foto: Bernhard Edmaier

## 300.000 HEKTAR

STREUOBSTWIESEN GIBT ES IN  
DEUTSCHLAND.

IN DEN FÜNZIGERJAHREN

WAREN ES NOCH 1,5 MILLIONEN

## Wenn der Tag zuende geht – was machen die Tiere?

Eine von vielen Veranstaltungen für Kinder im Naturkundemuseum Reutlingen. Für Erwachsene gibt es z.B. eine Führung zum Thema „Greifvögel – Herrscher der Lüfte“.

[www.reutlingen/naturkundemuseum](http://www.reutlingen/naturkundemuseum)

## Microplastik und Spurenstoffe im Alltag von BergsportlerInnen

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) und seine Mitgliedsverbände einschließlich dem DAV haben einen Informationsflyer gegen die chemische Belastung von Bächen, Flüssen und Seen veröffentlicht: „Spurenstoffe – Was sind Spurenstoffe? Und was geht mich das an?“

Der Flyer richtet sich besonders an Menschen, die viel in der freien Natur unterwegs sind. Er gibt insbesondere Alpinsportlern und Gästen in den Alpen praktische Tipps, wie der Eintrag von Spurenstoffen in Natur und Umwelt, z.B. über synthetische Outdoorbekleidung, vermieden werden kann.

<https://lnv-bw.de/spurenstoffe-in-gewaessern/>



Hütten der Sektion Tübingen



hausmatschwitz

Rätikon (Wandergebiet Golm)  
Tschagguns/Vandans im Montafon

Tübinger Hütte

Silvretta (Hinteres Garneratal)  
Gaschurn im Montafon



**Firmenevents - Seminare  
Workshops - Ausflüge**

Top-Ausstattung in ruhiger Lage!  
Wir schnüren Ihr „Rundum-Sorglos-  
Paket“ inkl. Rahmenprogramm



**Alles auf einen Blick**

Alle weiteren Infos zu unserem  
Haus, unseren Angeboten und die  
DAV-Mitgliedervorteile finden Sie  
unter [www.matschwitz.at](http://www.matschwitz.at)!



**Geöffnet**

von Weihnachten bis Ostern und  
Mitte Juni bis Mitte Oktober



**Viele Wege führen zu uns!**

Schöne Zugangswege führen zur  
Tübinger Hütte. Genießen Sie Ihre  
Wanderpause auf unserer Terrasse  
oder in den gemütlichen Gaststuben.



**Ideales „High-Camp“**

Mit über 100 Übernachtungs-  
plätzen eignet sich die Tübinger  
Hütte ideal als Zwischenstation  
für Ihre mehrtägige Hüttentour!



**Geöffnet**

in der Regel von Anfang Juli bis  
Ende September

**Pächter beider Häuser:** Familie Amann | Untere Bündtastr. 9 | 6773 Vandans  
Tel. +43 664 2530 450 | [info@matschwitz.at](mailto:info@matschwitz.at) bzw. [tuebinger-huette@aon.at](mailto:tuebinger-huette@aon.at) | [www.dav-tuebingen.de](http://www.dav-tuebingen.de)



Postvertriebsstück  
E 7152 F  
Gebühr bezahlt  
Sektion Tübingen  
des Deutschen Alpenvereins  
Kornhausstraße 21  
72070 Tübingen



Schlafsäcke &  
Isomatten von



**TESTE UNSER MATERIAL!**

**Lange Biwaknacht . 16. – 17. Juni 2018**

**DAV Tübingen | Biwakschachtel Tübingen**

**Weitere Infos online.**

**[www.biwakschachtel-tuebingen.de](http://www.biwakschachtel-tuebingen.de)**